Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

251 (1.6.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag den 1. Juni 1922 — Mittag-Ausgabe — 38. Jahrgang. Nr. 251

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 29.—, frei ins Haus geliefert M 33.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 33.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 33.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.—, an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Entscheidung der Reparationskommission.

Entgegennahme der Erklärungen Dr. Wirths.

Zurückweisung der Anleiheklausel. — Nur provisorische Stundung.

TU. Paris, 1. Juni. (Drahtbericht.) In später Abendstunde hat die Reparationskommission gestern die Entscheidung über die Note der Deutschen Regierung gefällt. In einem von 4 Mitgliedern der Kommission, nämlich dem französischen, englischen, italienischen und belgischen Vertreter unterzeichneten Brief nimmt die Kommission von den Erklärungen Dr. Wirths Kenntnis und teilt ihm mit, daß im Großen und Ganzen diese Erklärungen ziemlich befriedigend sind, um den am 21. März Deutschland provisorisch erteilten Aufschub aufrecht erhalten zu können. Im weiteren läßt die Kommission jedoch nicht zu, daß die Möglichkeit eines Scheiterns der internationalen Anleihe, über die gegenwärtig von den internationalen Bankiers in Paris beraten wird, Deutschland ohne weiteres das Recht gibt, seine Zahlungen mit neuen Banknotenausgaben zu begleichen. Wenn die Anleihe nicht zustande kommt, so wird Deutschland neue Vorschläge unterbreiten müssen. Uebrigens betont die Entscheidung der Reparationskommission wiederum den provisorischen Charakter der Stundung und die Möglichkeit eines Widerrufs.

Reichskanzler und Parteien

m. **Berlin,** 1. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Gestern nachmittag hielten die an der Reparationsfrage beteiligten Mitglieder des Reichskabinetts unter Hinzuziehung der beteiligten Staatssekretäre eine Chefbesprechung über das Reparationsproblem ab. Wann der Reichskanzler die Erklärung über die Reparations- und Anleiheverhandlungen im Reichstag abgeben wird, hängt von deren weiteren Verlauf in Paris ab. Der Kanzler wird die Parteien jedoch über den Gang der Verhandlungen auf dem Laufenden halten und zu diesem Zweck von Zeit zu Zeit die Parteiführer zusammenrufen. Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, werden sich diese Besprechungen nicht nur auf die Koalitionsparteien beschränken, sondern auch auf die Unabhängigen und die Deutsche Volkspartei ausgedehnt werden. Nach den letzten Vorgängen im Reichstag darf man wohl diese Information, soweit sie die Heranziehung der Deutschen Volkspartei zu den Besprechungen betrifft, stark in Zweifel ziehen, da ja der Abg. Dr. Becker den Reichskanzler durchaus nicht in Zweifel darüber ließ, daß die Deutsche Volkspartei sich bei der Fortführung der angstvollen Erfüllungspolitik in die Reihe der schärfsten Opposition stellen werde.

Die Demokraten zur Reparationsnote.

m. **Berlin,** 31. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Demokraten haben zur Reparationsnote eine Erklärung veröffentlicht, in der es u. a. heißt: „Wie das bereits von dem Sprecher der Fraktion betont worden ist, hat sich die Fraktion der Deutsch-demokratischen Partei gegenüber den Verhandlungen der Reichsregierung mit der Reparationskommission völlig freie Hand behalten. Sie geht dabei von dem Gesichtspunkt aus, daß es nicht Aufgabe der Parteien sein kann, in schwebende Verfahren und in im Fluß befindliche diplomatische Aktionen einzugreifen. Sie betrachtet dabei die mit der Reparationskommission gepflogene diplomatische Korrespondenz als einen Teil der mit Gewährung einer Anleihe an Deutschland zusammenhängenden Verhandlungen. Gegenüber der jetzt veröffentlichten Note bestehen eine Reihe ernsthafter Bedenken. Die Anleihe anzunehmen oder abzulehnen, hat sich die Fraktion durchaus vorbehalten. Sie ist jedenfalls gewillt, nichts zu unterzeichnen: 1. was Deutschland nach unserem pflichtmäßigen Ermessen nicht leisten kann, 2. was nicht eine Erleichterung gegen den heutigen Zustand bedeutet. Mit der Politik der ultimativen Regelung auf kurze Termine muß es jedenfalls bei der Regelung unserer Finanzverpflichtungen eine Ende haben."

Berichterstattung Bergmanns.

m. **Berlin,** 31. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, wird der deutsche Vertreter in der internationalen Anleihekommission, Staatssekretär Bergmann, Ende nächster Woche zur Berichterstattung über den Verlauf und das Ergebnis der Anleiheverhandlungen nach Berlin kommen.

Lloyd George über die Erfüllungspolitik.

TU. **London,** 1. Juni. (Drahtbericht.) Das Unterhaus hatte sich gestern nachmittag fast vollzählig versammelt, als Lloyd George aufstand, um über die Wiedergutmachungen zu sprechen. Der deutsche Botschafter wohnte der Sitzung in der Diplomatenloge bei.

Was den Vorschlag angeht, daß die englische Regierung der Annullierung der gesamten Kriegsschulden zustimmen soll, ohne daß allerseits die Schulden nachgelassen würden, so meinte Lloyd George, daß keine Regierung einen derartigen Vorschlag in Erwägung ziehen könne. England sei durchaus willens, in eine internationale Diskussion einzutreten, die den Zweck verfolge, die Frage der gesamten Weltkriegsschulden zu regeln, unter der Bedingung natürlich, daß nicht nur die Schuldner Englands Erleichterungen erhalten, sondern daß auch England selbst Erleichterungen gewährt werden. Lloyd George führte aus, er sei sicher, daß die deutsche Regierung eine wirkliche Anstrengung gemacht habe, um seine Wiedergutmachungen zu erfüllen. Die gegenwärtige deutsche Regierung habe ihr Bestes getan und er glaube, sie werde ehrlich auf diesem Wege fortfahren trotz allen politischen Schwierigkeiten und infolgedessen habe sie ein Anrecht auf Achtung. Eine Politik der Nichterfüllung würde ein sofortiges Unglück für Deutschland sein. Es sei die Rede davon, daß Frankreich allein vorgehen werde, wenn Deutschland gegen den Versailler Vertrag verstoße. Doch müsse Frankreich daran denken, daß auch England den Versailler Vertrag unterzeichnet und ratifiziert habe und an den Vertrag gebunden sei. Wenn eine Regierung sich weigern werde, den Vertrag zu erfüllen, so würde man Frankreich nicht allein lassen. Alle Unterzeichner müßten und würden gemeinsam handeln. Wir treten ein für eine Mäßigung in der Erfüllungspolitik.

Eine Debatte über die Rheinlandbesetzung.

WTB. **London,** 31. Mai. Im Unterhaus eröffnete die Reparationsdebatte der Arbeiterführer Clynes. Er sagte, England sei der wahre Freund Frankreichs. Auch die Arbeiterklasse wünsche, daß diese Freundschaft aufrecht erhalten werde. Wenn Frankreich in einem Punkte seiner Politik, der mit der englischen Auffassung nicht in Uebereinstimmung gebracht werden könnte, anderer Meinung sei, so könnten dennoch beide Länder verschiedene Wege gehen, ohne dabei ihre Freundschaft aufzugeben. Die Sicherheit Frankreichs könne nur in der Durchführung dessen gefunden werden, was im Völkerbund vorgesehen sei. Man könne Deutschland niederschmettern und zerstückeln, aber dadurch würde man es Deutschland weniger möglich machen, die geforderten Reparationen innerhalb der von den Alliierten festgesetzten Zeit zu bezahlen. England habe auch in Frankreich Hoffnungen erregt, die sich bis jetzt als undurchführbar erwiesen haben. Clynes fragte, für welche Zeit die Ruhrfrage aufgeschoben worden sei, und für welche Zeit diese Verschiebung erfolgt sei durch die Vereinbarungen, die in den letzten Tagen zwischen Frankreich und Deutschland durch die Reparationskommission erzielt worden seien. Die Drohung mit militärischer Gewalt für die Eintreibung der Reparationen bilde ein ernstes Hindernis für den wirtschaftlichen Wiederaufbau in England. Clynes fragt, ob Großbritannien in irgend einer Weise zur Teilnahme an einer weiteren Besetzung deutschen Gebietes verpflichtet sei, und ob angesichts der in Aussicht stehenden Regelung nicht der gegebene Augenblick gekommen sei, um die Zurückziehung der französischen und britischen Truppen aus dem besetzten Gebiete Deutschlands zu vereinbaren. Welche Einwände könnten gegen eine internationale Anleihe bestehen, die sie vor kurzem von Deutschland vorgeschlagen wurde, um Deutschland in den Stand zu setzen, wenn nicht die ganzen Reparationen, so doch bestimmt den größten Teil zu bezahlen. Könne man dies nicht von Deutschland viel besser erlangen durch ein Uebereinkommen oder durch ein Schiedsgericht, als durch die Anwendung von Gewalt?

Kennworthy erklärte, wenn man wirklich die Lage in Europa bessern wolle, müsse man alles anwenden, um die Zurückziehung der Besatzungsheere zu ermöglichen, da sich diese Heere nur als ein genügendes Mittel erwiesen hätten, um Deutschland zu zwingen, und da man stets mit einer neuen Okkupation drohen müsse. Das Besatzungsheer habe bereits mehr verschlungen, als man von Deutschland erhalten habe. Wenn der Völkerbund zu einer Realität gemacht werde, so wäre dies eine viel bessere Verteidigung Frankreichs, als jede Aktion von Gewalt und jedes militärische Bündnis.

Noch eine Reparationsdebatte.

A. **London,** 31. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Bevor das Unterhaus in die Ferien geht, wird noch eine Debatte über die deutschen Reparationszahlungen stattfinden und angekündigt wird eine Rede des Arbeiterführers Clynes. Gegenstand der Debatte wird die letzte Rede Lloyd Georges sein. In der gesamten englischen Oeffentlichkeit kommt eine allgemeine Zufriedenheit mit der Antwort der deutschen Regierung auf die Forderungen der Reparationskommission zum Ausdruck.

Amerika und Haag.

T.U. **Paris, 1. Juni. (Drahtbericht.) Aus Washington wird über London gemeldet, daß das amerikanische Außenamt mitteilt, daß die amerikanische Regierung die amtliche Einladung zur Teilnahme an der Konferenz im Haag und zur Ernennung von Vertretern mit einer Ablehnung beantwortet habe.**

Unterbrechung der Postverbindungen mit Deutschland.

S. **Paris,** 31. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Seit 24 Stunden fehlt in ganz Paris jegliche Post aus Deutschland. Die zuständigen Behörden verweigern darüber jede Auskunft.

Vor einer neuen Kammerrede Poincarés.

S. **Paris,** 31. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Kammer wird wahrscheinlich morgen die Aussprache über die auswärtige Politik beenden. Es steht noch eine und zwar die 14. Interpellation aus. Danach wird Poincaré das Wort ergreifen.

Rückkehr Laurents nach Berlin.

S. **Paris,** 31. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Auf Anfrage wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß der beabsichtigte Wechsel in der französischen Botschaft in Berlin für die nächste Zeit noch nicht zu erwarten ist. Aus politischen Gründen würde ein jetziger Wechsel in der Person des Botschafters in Berlin unopportun erscheinen. Botschafter Laurent wird heute oder morgen auf seinen Posten nach Berlin zurückkehren. Der Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

Poincaré kommt nach Lothringen.

ü. **Brüssel,** 31. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wie aus Metz gemeldet wird, soll am Pfingstsonntag in Metz ein Poilu-Denkmal eingeweiht werden, das 9. Kriegerdenkmal nach der Einnahme Elsaß-Lothringens durch die Franzosen. Poincaré, Marschall Foch und Pétain sowie zahlreiche andere Persönlichkeiten werden der Einweihung beiwohnen. Poincaré reist noch am selben Abend nach Paris zurück. Anläßlich der Einweihung wird eine Truppenschau stattfinden, an der 60 000 Soldaten und 100 Vereine teilnehmen.

Kritik an der französischen Schutzzollpolitik.

TU. **Paris,** 31. Mai. (Drahtbericht). Zur französischen Schutzzollpolitik hat sich der franz. Abg. Lafayette in den Wandelgängen der Kammer wie folgt geäußert: Wir wenden an der deutschen Grenze eine übertriebene Schutzzollpolitik an. Dieser Schutzzoll wirkt geradezu als Prohibitivzoll gegen die Einfuhr. Brauchen wir uns also zu wundern, daß Deutschland besonders mit England und Amerika in Handelsbeziehungen steht? Wir müssen bedenken, daß die Mark eines Tages steigen wird. Dann müssen wir nicht erstaunt sein, wenn Deutschland nicht bei uns einkauft und wenn der deutsche Markt in Händen der Engländer und Amerikaner bleibt.

Italien und Schwarze Meer-Schiffahrt.

Rp. **Rom,** 31. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Auf Grund des italienisch-russischen Handelsvertrages werden nunmehr Verhandlungen stattfinden, die sich auf die Häfen des Schwarzen Meeres erstrecken. Die italienischen Schiffahrtsgesellschaften beschlossen die Bildung eines Syndikats, dem Vergünstigungen in den russischen Schwarzen Meer-Häfen eingeräumt werden sollen.

Ein Kabinett Seipel in Wien.

nm. **Wien,** 31. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach langen Verhandlungen zwischen den Parteien ist das Kabinett Seipel zustandegekommen, in welchem 7 Christlich-Soziale, 2 Großdeutsche und 1 Beamter Platz fanden. Das Finanzportefeuille wurde dem niederösterreichischen Finanzreferenten August Segur übertragen. Auf Einspruch der Deutschen Bauernpartei wurde statt des Abg.Ödermayer der niederösterreische Abgeordnete Buchinger Ackerbauminister. Die Wahl der Regierung stand gestern als erster Punkt auf der Tagesordnung des Nationalrats und erfolgte mit den Stimmen der Christlich-Sozialen, der Großdeutschen, der Deutschen Bauernpartei und des Grafen Czernin. Nach der Wahl legte die neue Regierung den Eid auf die Verfassung in die Hände des Bundespräsidenten Heinisch ab. Dr. Seipel hielt eine kurze programmatische Rede, an die sich eine bis in die späten Abendstunden dauernde Debatte schloß.

nm. **Wien,** 31. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das neue Kabinett findet in den Blättern mit Ausnahme der „Arbeiterzeitung" und des kommunistischen „Abend" keine schlechte Aufnahme. Insbesondere wird darauf verwiesen, daß Seipel und die anderen Minister als streng bürgerlich gelten und keinesfalls das Kabinett je übernommen hätten, wenn sie nicht einen Schein von Hoffnung hätten, etwas für Oesterreich Ersprießliches zu leisten. Als besonders willenskräftig wird der Finanzminister Segur bezeichnet und ebenso hofft man, daß der Verkehrsminister Odenal, der als Postsparkassenbeamter in ständiger Fühlung mit den Beamtenorganisationen steht, gewiß alles aufbieten werde, um den Abbau in die Wege zu leiten.

Die Tagung des Deutschen Schutzbundes.

Zur Begrüßung der am Samstag in Königsberg eingetroffenen Teilnehmer an der dritten Bundestagung des Deutschen Schutzbundes hatte der Ostdeutsche Heimatdienst, Zweigstelle Nordost des Deutschen Schutzbundes am Sonntag einen Empfangsabend in der Stadthalle veranstaltet. Die Fülle, die im großen Saale herrschte, legte ein beredtes Zeugnis für die hohen Erwartungen ab, die die ganze Provinz dieser bedeutsamen Tagung entgegenbringt. Vertreter aller staatlichen und militärischen Behörden der Stadt und der Universität waren erschienen. Die vielen bunten Mützen der akademischen Jugend verliehen im Verein mit mancherlei landsmännischen Trachten dem ganzen Bild ein farbenfrohes Gepräge. Eine große Zahl von Rednern widmete den Gästen aus Ost und West, Süd und Nord Worte des herzlichsten Willkommens auf ostpreußischem Boden, die von diesen mit gleicher Herzlichkeit erwidert wurden. Durch alle Reden aber zog sich gleichsam als Leitsatz der alles einigende Gedanke der Liebe zum deutschen Vaterlande und des unerschütterlichen Willens, zur großen deutschen Volksgemeinschaft zu gelangen, die, losgelöst von allem Parteizwist, allein der Pflege und der Vertiefung deutschen Volksbewußtseins, deutscher Arbeit, deutscher Kultur und Wissenschaft diene. Oberpräsident Siher begrüßte die Gäste namens der Provinz. Er erinnerte an die Leiden, die Ostpreußen im Kriege erduldete, an den glänzenden Abstimmungstag, der bewies, daß Ostpreußen ein kerndeutsches Land sei und bleiben wolle, betonte die hohe Aufgabe Ostpreußens, auf einem vorgeschobenem Posten deutsche Kulturarbeit zu leisten, eine Aufgabe, der es durch Einigkeit und innere Geschlossenheit gerecht werden könne. Auch Bürgermeister Dr. Gördeler drückte namens der Stadt die feste Zuversicht aus, daß Königsberg wie in den wechselvollen Geschicken der Vergangenheit, so in enger Zukunft deutsch sein und bleiben werde, was auch immer kommen möge. Der Vertreter Ostpreußens im Reichsrat und preußischen Staatsrat, Frhr. Gayl, sprach über die Lage Ostpreußens und seine Bedeutung für das ganze deutsche Volk. Er schilderte, wie das ostpreußische Problem ein deutsches Problem, Ostpreußens Sache Deutschlands Sache sei. Gehe Ostpreußen verloren, so schließe sich der eiserne Ring unserer Feinde um Deutschland. Stadtrat Gilg, als Oberelsässer, mit lebhaften Beifall begrüßt, sprach Dankesworte für so überaus herzlichen Empfang auf ostpreußischem Boden und legte nochmals die Ziele des Deutschen Schutzbundes dar, als dessen bedeutsamstes er den Schutz der deutschen Minderheiten im Kampf um ihr Selbstbestimmungsrecht hervorhob. Sein Gelöbnis: „Treue um Treue" weckte stürmischen Widerhall. Weiterhin sprachen noch der Rektor der Albertus-Universität, Prof. Kaufmann, und Oberregierungsrat Bartels vom Ostdeutschen Heimatdienst, der nochmals die Gedanken einer Einigung nachdrücklich unterstrich. Jubelnden Beifall erweckten die kernigen Worte des Deutschböhmen Dr. Lodgmann, der namens aller Auslandsdeutschen sprach und die großdeutsche Idee, sowie den Gedanken einer deutschen Volksgemeinschaft feierte. Es folgten eindrucksvolle Ansprachen von Vertretern des Ostpreußischen Schulvereins, des Vereins Ostpreußischer Zeitungsverleger und der Studentenschaft, der Vertreter des Saargebietes legte ein Treubekenntnis zum deutschen Vaterlande ab. Der Abend fand seinen Ausklang in der Versicherung des Vertreters der Deutschbalten, daß auch diese ihr Deutschtum nie vergessen werden.

Eine sozialdemokratische Orgesch?

m. **Berlin,** 31. Mai (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der „Vorwärts" berichtet mit allen Zeichen höchster Empörung darüber, daß die Untersuchung der Münchener Polizeidirektion über das Verbrennen der Reichsflagge am Bahnhofsplatz erfolglos verlaufen sei. Dabei teilt das Blatt mit, daß es Mitgliedern der sozialdemokratischen Selbstschutzpolizei gelungen sei, einen Schuldigen der Polizei namhaft zu machen. Eine sozialdemokratische Selbstschutzpolizei? Das wäre also eine sozialdemokratische Orgesch und das, nachdem die Sozialdemokraten seit Jahr und Tag über das Gemeingefährliche jeden Selbstschutzes gescholten haben. Es wäre dringend wünschenswert, wenn über diese eigenartige Organisation weitere Aufklärung gegeben würde. Vielleicht interessiert sich auch das Staatskommissariat für öffentliche Ordnung dafür.

Schiedsspruch im Buchdruckgewerbe.

WTB. **Berlin,** 31. Mai. Die Lohndifferenzen im Buchdruck- und Zeitungsgewerbe sind gestern durch den Schiedsspruch im Reichsarbeitsministerium beigelegt worden. Durch den Schiedsspruch sind den Buchdruckergehilfen und Hilfsarbeitern dieselben Zulagen wie für den Monat Mai zugesprochen worden. Wie uns gemeldet wird, ist der Schiedsspruch von beiden Parteien angenommen worden. Die Druckpreise erfahren durch diese erneute Lohnerhöhung eine weitere Steigerung um 25 Prozent.

Ein sauberer Vertreter Frankreichs.

TU. **Paris,** 31. Mai. (Drahtbericht.) Gestern vormittag ist in Paris der Leiter des französischen Konsulats in Mainz verhaftet worden. Er wird beschuldigt, daß er in seinem Amte sich große Unterschleife zu Schulden kommen ließ.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Das abgelehnte Mißtrauensvotum.

m. **Berlin**, 31. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die vorzeitige Veröffentlichung der Note an die Reparationskommission, die, nachdem die Reichsregierung die politische Aussprache hatte zu Ende gehen lassen, im Wortlaut mitgeteilt wurde, war ein taktisch schwerer Mißgriff, der bekanntlich vorübergehend wieder Krisenwolken am Himmel des Reichstages aufsteigen ließ. Die Deutsche Volkspartei gab die Erklärung ab, daß die Voraussetzungen, von denen sie bisher bei Beurteilung der Pariser Verhandlungen ausgegangen sei, durch die Kenntnis der Note sich als irrig erwiesen hätten. Es handele sich nicht mehr um das Stadium von Vorbesprechungen, sondern um endgültige Bindungen, und das sei eine so wesentliche Verschiebung der ganzen parlamentarischen Lage, daß unbedingt eine Wiedereröffnung der Aussprache notwendig sei. Man hatte den Eindruck, daß die Deutsche Volkspartei mit ihrer sachlichen Auffassung nicht ganz allein stand, sondern auch die Demokraten verschnupft waren, ohne daß sie aber als Regierungspartei sich exponieren wollten und deshalb den Bruch zu vermeiden suchten. Wenn das Zentrum der Deutschen Volkspartei gegenüber behauptet, daß die Note keinerlei Ueberraschung bedeute — Herr Dr. Hermes habe in der Zentrumsfraktion Erklärungen abgegeben, die inhaltlich mit der Note selbst übereinstimmen — so ist das möglich, aber im Auswärtigen Ausschuß scheint Herr Hermes den Pariser Punktationen einen etwas anderen Anstrich gegeben zu haben. Er hat immer betont, daß die Anleihe die Voraussetzung für eine Bindung der deutschen Regierung sei. Er hat immer behauptet, daß es sich bisher um Vorbesprechungen handele, daß der Reichstag also das letzte Wort behalte und das letzte Wort sprechen solle. Jetzt hat die Regierung sich aber bereits festgelegt und in den finanziellen Verpflichtungen, wie in der Frage der Finanzkontrolle, Zusagen gegeben, an denen wir hängen bleiben.

Wie die Dinge sich entwickelt hätten, wenn dem Wunsch der Deutschen Volkspartei entsprechend die Aussprache noch einmal eröffnet worden wäre, darüber nachzugrübeln ist müßig. Jedenfalls war die Lage der Reichsregierung nicht ganz gefahrlos und es klingt wie eine Ironie des Schicksals, daß es wiederum die Unabhängigen waren, die das Kabinett Wirth-Hermes genau so wie vor Ostern gerettet haben; denn bei den Unabhängigen lag die Entscheidung. Traten sie dem Verlangen der Deutschen Volkspartei bei, dann war eine Mehrheit geschaffen, aber Herr Crispien fand einen Ausweg, der die Regierung rettete und zugleich den Schein der Opposition wahrte. So kam er denn mit dem Vorschlag, der Reichstag solle in die Besprechung der Reparationsnote eintreten, sobald die Regierung bereit und im Stande sei, darüber eine Erklärung abzugeben. Da eine Verständigung im Aeltestenrat sich als aussichtslos erwies, sollte die letzte Entscheidung dem Plenum vorbehalten werden, aber bei der Haltung der Unabhängigen war es von vornherein klar, wie die Abstimmung ausfallen würde. Präsident Löbe begann dann vor der festgesetzten Zeit mit der Abstimmung, obwohl er wußte, daß die Deutsche Volkspartei noch eine Fraktionssitzung hatte, um ihre Erklärung festzulegen. So wurde über den Antrag der Unabhängigen abgestimmt ohne die Deutsche Volkspartei. Dafür stimmten die drei Regierungsparteien. In der Minderheit blieben die Rechtsparteien und die Kommunisten. Damit blieb übrig nur noch die Abstimmung über das Mißtrauensvotum der Deutschnationalen, das, wie Dr. Hergt unterstrich, durch die Note an die Reparationskommission eine ganz andere Bedeutung gewonnen hätte. Wieder lag das Schicksal des Tages bei den Unabhängigen und wieder traten sie für den Kanzler in die Bresche, indem sie das Mißtrauensvotum mit der Motivierung ablehnten, daß es lediglich einem Agitationsbedürfnis der Deutschnationalen entspringe. Die Deutsche Volkspartei gab zu Protokoll, daß sie jetzt gezwungen sei, nachdem es ihr unmöglich gemacht wäre, ihre Auffassung im Reichstag darzulegen, für den Antrag der Deutschnationalen zu stimmen. Sie wollten damit auch nach außen hin sichtbar zu erkennen geben, daß sie jede Verantwortung für die Note ablehnen.

Eine Halbheit bedeutet die Haltung der Bayerischen Volkspartei, die den Deutschnationalen ihre Zustimmung versagte, mit der Einschränkung, daß sie dadurch keineswegs ihre Auffassung über Reichsregierung und Note festlege. Die Kommunisten, die nicht mehr stark genug sind, um für sich eine Fraktion zu bilden, machten den Versuch, an dem deutschnationalen Antrag herumzukorrigieren, fanden aber dafür nicht die nötige Unterstützung und stimmten deshalb mit den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei gemeinsam ab, was von den Regierungsparteien mit einem Hohngelächter beantwortet wurde; kurz zuvor hatten sich ja auch die Regierungsparteien mit Hilfe der Unabhängigen aus der Verlegenheit herausgeholfen, und gar so groß ist der Unterschied zwischen Kommunisten und Unabhängigen, wenn man nur die Rede Crispiens vergleicht, nicht. Das Reichskabinett ist damit vorläufig der Notwendigkeit enthoben, dem Reichstag Rede und Antwort zu stehen. Nach Pfingsten aber wird ihr das nicht erspart werden und daß der unabhängige Antrag daran viel ändern sollte, ist kaum anzunehmen. Der Reichskanzler wird auf diesen Block höchstens dann treten, wenn ihm die Reparationskommission trotz der neuen Zusagen so große Schwierigkeiten machen sollte, daß er die moralische Unterstützung der Volksvertretung braucht. Im anderen Fall soll der Reichstag erst wieder am 13. Juni zusammentreten. Vor diesem Termin haben die Unabhängigen bereits eine Interpellation eingebracht, worin sie sich nach den neuen Steuern erkundigen. Bis dahin ist also vermutlich die Krise vertagt, beendet ist sie wohl keineswegs.

Ein Anschlag Rollets auf die Rheinischen Eisenbahnen

= **Berlin**, 30. Mai. Dem deutschen Botschafter in Paris ist vom Präsidenten der Botschafterkonferenz eine Note über die „Entmilitarisierung" des rheinischen Eisenbahnnetzes übergeben worden, die wir bereits erwähnt haben. Darin fordert sie einerseits die Nichtausführung gewisser geplanter Lohnbauten und andererseits die Vernichtung schon bestehender Linien. Der Note sind folgende 2 Anlagen beigegeben, in denen die einzelnen Strecken näher bezeichnet sind:

Anlage 1 bestimmt: 1. Der Bau der zweigleisigen Strecke Hamborn—Geldern ist einzustellen; 2. Die zweigleisige Strecke Osterat—Holzheim—Liblar—Dernau darf nur ein Gleis bekommen; 3. Die Strecke Aachen—Düren—Köln darf nur zwischen Aachen und Düren viergleisig werden; 4. Die Strecke Trier—Ehrang—Koblenz darf nur zwischen Trier und Ehrang vier Gleise erhalten.

In der Anlage 2 werden unter vier Punkten die bereits bestehenden Anlagen aufgeführt, deren Zerstörung oder Abänderung im Augenblick der Räumung des besetzten Gebietes zu bewerkstelligen ist. Hiernach sind: 1. Die strategischen zweigleisigen Strecken Remagen—Hillesheim—Losheim und Bad Münster—Homburg sowie die Gabelung Hillesheim—Gerolstein—Lommersweiler eingleisig zu machen; 2. Die militärischen Zwecken dienenden Verbindungen der Strecken Geldern—Wesel, Geldern—Cleve, Erpel—Remagen und Sinzig—Bodenderf zu zerstören, desgleichen die Verbindungen der Strecken Hohenrein—Oberlahnstein, Rüdesheim—Ockenheim und Odernheim—Staudernheim (Rheinbrücken bleiben erhalten); 3. zahlreiche in der Unteranlage aufgeführte und hauptsächlich für militärische Zwecke gebaute Einrichtungen wie militärische Bahnsteige, Ausladerampen, Verpflegungsstellen usw., zu zerstören; 4. die in einer weiteren Unteranlage aufgeführten Einrichtungen, wie Depots, Munitionsparks usw. gleichfalls zu zerstören.

Wie das Wolffbüro hört, unterliegt die Note gegenwärtig der Prüfung der zuständigen Stellen. Es kann aber jetzt schon gesagt werden, daß diese Forderungen, die übrigens Kosten in einer zurzeit noch nicht zu übersehenden Höhe verursachen würden, jedenfalls zum großen Teil in Artikel 43 des Friedensvertrages keine Stütze finden.

Deutschenhetze in Oberschlesien.

TU. **Breslau**, 1. Juni (Drahtbericht.) Eine regelrechte Deutschenhetze ist gegenwärtig in den an Polen fallenden Teilen Oberschlesiens im Gange. Im Kreise Hindenburg macht sich eine neue Bandentätigkeit bemerkbar. Schweres Bedenken erregt das Verhalten der französischen Truppen. Es ist festgestellt worden, daß Angehörige der französischen Formationen in aller Eile mit Zivilkleidern ausgerüstet worden sind und sich dann in den polnischen Teil Oberschlesiens begeben haben. Angesichts dieser Bedrohung erhebt sich in verstärktem Maße die Forderung, daß Oberschlesien zunächst von Franzosen geräumt werden soll und daß italienische und englische Truppen den Sicherheitsdienst bis zum Eintreffen der deutschen Truppen wahrnehmen. Die Arbeitsgemeinschaft für das oberschlesische Industriegebiet hielt gestern in Kattowitz eine Sitzung ab, um sich auf eine Beruhigungsaktion zu einigen. Bis zum Abend ist jedoch eine Verständigung nicht erzielt worden. Im Gegenteil, es kam zu stürmischen Auftritten.

Württemberg und Hohenzollern.

t. **Stuttgart**, 31. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die bevorstehende Neuordnung der Provinzialgerichte hat der württembergischen und preußischen Justizverwaltung Veranlassung zu Besprechungen für gemeinschaftliche gerichtliche Einrichtungen für Württemberg und Hohenzollern gegeben. Das Ergebnis ist, daß die Schaffung einer solchen im Interesse beider Teile gelegenen Einrichtung möglich wäre. Die Verhandlungen werden noch fortgesetzt.

Wiederaufnahme der Arbeit in Württemberg.

t. **Stuttgart**, 31. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem der Streik durch die Verhandlungen zwischen dem Metallarbeiterverband und den Metallindustriellen am Dienstag in den meisten Betrieben beigelegt worden ist, wurde die Arbeit am Mittwoch wieder aufgenommen. Im Industriegebiet befinden sich noch 5 Betriebe, in denen noch gestreikt wird, darunter auch die Abteilung der Daimler-Werke. Ueber den Konflikt wird noch weiter verhandelt.

Tagung der Reichssteuerbeamten.

Der Bund deutscher Reichssteuerbeamten (19 000 Mitglieder) hielt vom 20. bis 24. Mai seine Bundestagung in Heidelberg im „Schwarzen Schiff" ab, die von den Vertretern aller Besoldungsgruppen aus allen deutschen Gauen sehr zahlreich besucht war. Nach einem sehr schön verlaufenen Begrüßungsabend fand am Sonntag früh die erste Vollversammlung statt, zu der das Landesfinanzamt Karlsruhe in Herrn Oberregierungsrat Stichs einen Vertreter entsandt hatte. Im Namen der Stadt Heidelberg begrüßte der erste Bürgermeister Dr. Wieland die nach Heidelberg Gekommenen, während der gleichfalls anwesende erste Vorsitzende des deutschen Beamtenbundes, Lehrer Flügel-Berlin, die Grüße des deutschen Beamtenbundes und seiner ihm angeschlossenen Gewerkschaften überbrachte. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein vorzügliches Referat von Steuerinspektor Feldsieper-Köln über „Aufgaben und Stellung des mittleren Steuerbeamten in der Finanzgebarung." In längeren Ausführungen stellte der Redner programmatische Forderungen für die Gruppe der Obersteuersekretäre, Steuerinspektoren und Oberstеuerinspektoren, auf. Er forderte insbesondere Reife einer neunstufigen höheren Lehranstalt, eine regelmäßige durch amtliche Unterrichtskurse verbesserte wissenschaftliche Ausbildung und eine Anerkennung und richtige Bewertung der Leistung durch die Verwaltung. Er wies darauf hin, daß die Reichsfinanzverwaltung bis jetzt diesem Gesichtspunkt leider nicht Rechnung getragen habe, und daß damit eine günstige Gelegenheit versäumt, sei der Schieberei und Wucherei erfolgreich zu begegnen. Ein Referat von Ministerialamtmann Kraus-Berlin über den Ausbau der Wohlfahrtseinrichtungen des Reichssteuerbeamtenbundes fand uneingeschränkte Zustimmung. Am Schlusse der Vollversammlung wurde einstimmig nachstehende Entschließung durch feierliches Erheben von den Plätzen angenommen.

„Die von der Reparationskommission vor kurzem erneut gestellten unerfüllbaren Forderungen zwingen dem ausgepreßten deutschen Volk ein Sklavendasein auf und nehmen ihm jede völkische Selbständigkeit. Die deutsche Regierung darf gewiß sein, daß die im Bund deutscher Reichssteuerbeamten zusammengeschlossene Beamtenschaft es eintretendenfalls ablehnen wird, von unserem armen Volke fernerhin Unsummen an Steuern zu erpressen, die nicht dem Wiederaufbau dienen, sondern den Besatzungstruppen ein Wohlleben ermöglichen, das in schroffem und schreienden Gegensatz zur ärmlichen Lebenshaltung des allergrößten Teiles des deutschen Volkes steht. Die Steuerbeamtenschaft wird auch weiterhin ihre volle Pflicht tun, wenn es gilt, unseren ernsten Erfüllungswillen zu zeigen. Zur Erfüllung von Ansprüchen, die über die deutsche Leistungsfähigkeit hinausgehen und das deutsche Volk noch mehr ins Elend hineinreißen müssen, wird sich die Steuerbeamtenschaft dagegen keineswegs entschließen können. Gleichzeitig erklären alle Vertreter des besetzten Gebietes mit Rücksicht auf die in den allerletzten Tagen wieder einsetzenden Arbeiten schamloser Vaterlandsverräter, die im Verein mit unseren ehemaligen Gegnern das Rheinland von Preußen und dem deutschen Vaterlande trennen wollen, daß sie einer nicht verfassungsmäßigen Gewalt im Rheinlande keine Gefolgschaft leisten."

Montag und Dienstag vormittags fanden sodann die Ausschußberatungen statt, am Dienstag nachmittag und Mittwoch folgten die Vollberatungen über die einzelnen Anträge. Die Tagung nahm einen auch äußerlich glänzenden Verlauf und zeigte deutlich, daß eine großzügig gebildete Verbindung, wie sie der Bund deutscher Reichssteuerbeamten darstellt, vorbildliche Arbeit zu leisten im stande ist, deren Auswirkung nicht nur den eigenen Mitgliedern, sondern im weitesten Umfange infolge der dienstlichen Nutzanwendung der Allgemeinheit des deutschen Volkes zugute kommen muß.

Ein Grubenunglück bei Essen.

WTB. **Essen**, 31. Mai. Auf Schicht Amalia der Gewerkschaft Helene in Essen ereignete sich heute abend ein Grubenunglück, das vermutlich auf eine Explosion zurückzuführen ist. Bei den Bergungsarbeiten wurden bisher drei Tote geborgen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 30. Mai: Adolf Vogel von Grötzingen, Maschinist hier, mit Luise Weinstock von Schwalbach; Ludwig Graulich von hier, Verw.-Sekretär hier, mit Elsbeth Strümpel von Berlin; Hermann Stoll von Gengenbach, Ingenieur hier, mit Anna Ball von hier; Robert Faß von Neidenfels, Kaufmann hier, mit Klara Funkler von hier; Eugen Raisch von Stuttgart, Kaufmann hier, mit Elsa Klein von Frankfurt.

Geburten. 24. Mai: Gisela Margarethe, Vater August Lauber, Rangierer; Alice Frida, Vater Alois Link, Kaufmann; Helmut Emil, Vater Jakob Kolb, Lokomotiv-Oberheizer. 25. Mai: Anton Raimund, Vater Karl Klumpp, Bäckermstr.; Elsa Berta, Vater Jakob Streckfuß, Fabrikarbeiter; Ruth Maria, Vater Gustav Heger, Schreibgehilfe. 26. Mai: Alfons Friedrich Grocas, Vater Josef Rudmann, Dreher; Helmut Adolf, Vater Karl Volz, Schneider; Gretchen, Vater Maximilian Schäfer, Stadttaglöhner; Margareta Maria Elisabeth, Vater August Krotz, Versicherungsbeamter. 27. Mai: Maria Magdalena Luise, Vater Erwin Eichhorn, Schlosser.

Todesfälle. 29. Mai: Theodor Eisele, Witwer, Privat, 80 Jahre alt.

Die Erde als Dampfkessel.

Im Züricher Verlag Rascher & Co. ist ein Büchlein von Hans Günther erschienen, das „Technische Träume" heißt und die Bemühungen der Wissenschaft und Technik behandelt, an Kohle zu sparen. Eines der interessantesten Kapitel vielleicht ist die Geschichte des Vulkankraftwerks Larderello in Italien. Im nördlichen Toskana liegt dieses erste Vulkankraftwerk in einer Ortschaft, die man auf den meisten Karten vergeblich suchen wird. Wohl aber wird uns die Karte das Städtchen Volterra zeigen, den einen bekannt durch alte etruskische Baudenkmäler, den anderen durch seine großen Salinen, Marmor- und Alabasterbrüche, von dem aus Larderello in 1½ Autostunden bequem zu erreichen ist. Larderello selbst mutet wie ein Bild aus Dantes Hölle an, wenn man — von Volterra kommend — am Schluß der Fahrt plötzlich die zerrissenen, jedes Pflanzenwuchses baren Hänge des bergenden öden Tales erblickt, denen allerorten mächtige weiße Dampfsäulen entquillen, oft zu dichten, die ganze Gegend bedeckenden Wolken zusammengeballt und begleitet von einem ohrenbetäubenden Lärm, der in den Besuchern meist das Gefühl einer drohenden Katastrophe erweckt. Die großen Fabriken und das uralte Schloß vermögen den Eindruck unendlicher Verlassenheit nicht zu mindern. Eine Wanderung zeigt, daß die Dämpfe verschiedenen Ursprung besitzen. Teils entströmen sie großen und kleinen Erdspalten, die man Soffioni nennt, teils zahlreichen heißen Quellen, die Lagoni heißen und kleine, mit schmutzigem, kochendem Wasser gefüllte kraterartige Tümpel bilden. Würde nicht schon die Wärme genügen, jedes Leben darin unmöglich zu machen, so würden es die Eisenoxyde und der Schwefel tun, die allerorts den Boden durchsetzen. Daß der Mensch sich trotzdem hier angesiedelt hat, hängt mit dem Umstand zusammen, daß sowohl das Wasser der Lagoni wie der Soffionidampf stark borsäurehaltig ist. Dieser Borsäuregehalt wurde im Jahre 1777 durch den Chemiker Hoeffer, Apotheker am toskanischen Hof, entdeckt. Kurze Zeit darauf nahm man die Gewinnung und Verwertung der Borsäure (Verarbeitung auf Borax usw.) in Angriff, seit 1819 auf Betreiben eines Franzosen, Francesco de Larderel, fabrikmäßig. Im Besitz dieser Familie sind die Boraxwerke bis 1912 geblieben. Damals wurden sie von einer neugegründeten Gesellschaft, der „Societa Boracifera di Larderello", abgekauft und mit einigen anderen gleichartigen Betrieben zu einem Unternehmen vereinigt, das acht Boraxfabriken besitzt.

Um die nötige mechanische Energie zum Antrieb dieser Vorrichtungen zu gewinnen, wurde eine Niederdruckkolbenmaschine von 40 PS aufgestellt, der man den aus einem eigens niedergebrachten Bohrloch strömenden Dampf durch Eisenrohre zuleitete. Solche Bohrlöcher wurden später noch häufig erstellt, weil die natürlichen Spalten teils schwierig zugänglich, teils sonst zur industriellen Benutzung ungeeignet sind. Bei diesen Bohrungen fußt man auf einer Theorie, die den ganzen Talboden als den Deckel eines großen unterirdischen Kessels erklärt, dessen Wasser sich, geheizt von einem unbekannten Wärmeherd, dauernd im Kochen befindet. Da dieser Deckel von zahlreichen Rissen durchzogen ist, ist ein Platzen ebensowenig wie bei einem den Dampf durch seine Ventile fortwährend abblasenden Dampfkessel zu befürchten. Durchstößt man den Deckel an irgendeiner Stelle, so strömt auch dort der Dampf hervor, den man bei entsprechender Einrichtung des Bohrlochs bequem ableiten und bestimmten Zwecken zuführen kann.

Die Versuchsanlage ist kurz vor Ausbruch des Weltkrieges in Betrieb genommen worden. Sie arbeitete von Anfang an zufriedenstellend. Deshalb entschloß die Gesellschaft sich bereits nach kurzer Zeit — zum Teil wohl mit Rücksicht auf die schon damals sich ankündigende Kohlennot, zum Teil auch im Hinblick auf den großen Bedarf der Kriegsindustrie an elektrischer Energie — zu einer Vergrößerung der Anlage. Oeltransformatoren steigern die Spannung des Stromes vor der Verteilung auf 26 000 Volt. Mit dieser Spannung geht die gewonnene Energie durch fünf Fernleitungen hauptsächlich nach Volterra, Siena, Cecina, Livorno und Florenz.

In England, dessen Kohlenlager ja am ehesten erschöpft sein werden, hat man die Versuche in Lardeerllo mit größter Aufmerksamkeit verfolgt.

Ihre Ergebnisse haben keinen geringeren als Sir Charles Parsons, den berühmten Erfinder der Dampfturbine, veranlaßt, der Oeffentlichkeit einen Plan zu unterbreiten, der das ganze Problem in einen allgemeinen Anwendungsbereich rückt: Ueberall soll es möglich werden, den unerschöpflichen Wärmequell des Erdinnern anzuzapfen, um der Industrie die darin steckenden Energiemengen zugänglich zu machen. Die durch geologische Untersuchungen zu ermittelnden Stellen, wo die Erdwärme besonders nahe ansteht, würden dabei in erster Linie zu berücksichtigen sein. An solchen Stellen sollen mit allen verfügbaren technischen Mitteln große Schächte soweit vorgetrieben werden, als man eben zu kommen vermag. Bei 25 Kilometer Tiefe ist der Druck bereits so stark, daß Kalkstein sich wie plastischer Ton verhält, bei 50 Kilometer wird selbst Granit schon schmelzflüssig sein. Aber an solche Tiefen denkt Parson gar nicht. Er meint, die Erschließung einer Temperaturzone von 200—250 Grad werde vollauf genügen, um greifbare Ergebnisse zu zeitigen. Das wäre eine Tiefe von 6—8 Kilometern, während heute ein Bohrloch bei Fairmont in den Vereinigten Staaten mit 2134 Meter die tiefste Bohrung der Erde ist. In diesem Bohrloch herrscht eine Temperatur von fast 78 Grad.

Parsons Pläne gehen aber nicht nur auf das Niederbringen solcher Schächte. Am Grunde der Schächte sollen vielmehr noch große Hohlräume ausgebrochen werden, eine Art natürlicher Dampfkessel, denen man durch ein Rohr von oben beständig Wasser zuführt, während ein zweites Rohr den aus dem kochenden Wasser entstehenden Dampf nach oben bringt. Dampferzeugung in größtem Maßstab ist Parsons Ziel.

Die Kosten einer solchen Abteufung werden auf 25 Millionen Dollar geschätzt, in unserer Milliardenzeit keine unmögliche Summe. Aber die Frage ist, was die Anlage an Betriebskosten verschlingt und wie die Rentabilität sich gestaltet. Will man in jedem Schacht dauernd 1 Million Pferdekräfte gewinnen, so müssen dazu stündlich 6000 kbm Wasser verdampft werden, d. h. in jeder Sekunde 2000 Liter. Eine solche Leistung erfordert einen „Kessel" von ganz gewaltigen Ausmaßen.

Das Händelfest in Halle.

Wohl hat Georg Friedrich Händel in Deutschland eine Gemeinde, die über alle Teile des Reiches verbreitet ist. Aber wie der ihm wesensverwandte Sebastian Bach, so ist auch Händel nicht annähernd so populär, wie es dieser große Musikklassiker sein müßte. In England dagegen, wo Händel 17 Jahre lang lebte und den größten Teil seiner Werke schuf, ist die Pflege Händels in allen Musikkreisen, auch bei den Dilettanten, etwas Selbstverständliches. Auch in der Schweiz wird die Pflege Händels in größerem Maßstab betrieben als in Deutschland. So wird von Freunden des Komponisten längst schon ein Händelfest allergrößten Stiles geplant, das die Liebe zu dem Musiker in breite Kreise tragen soll. Die Idee wurde in der Geburtsstadt Händels, in Halle, von der Universität, dem halleschen Stadttheater, der Robert Franz-Singakademie und verschiedenen anderen Musikvereinigungen aufgegriffen und so begann am Himmelfahrtstag in Halle ein Händelfest, das nicht nur die bedeutendsten Werken des Meisters, sondern auch in Vergessenheit geratene Oratorien, Symphonien und Opern wieder aufleben läßt. Daß die Musikwelt Englands und der Schweiz besonders stark vertreten ist, ist selbstverständlich.

Den Auftakt bildete eine Aufführung des dreiaktigen Oratoriums „Semele" im Stadttheater, in der Neugestaltung von Universitätsmusikdirektor Prof. Alfred Rahlwes. Eine wunderbar geschlossene Aufführung, in akademischer Gediegenheit und getragen von künstlerischem Schwung. Der Abend des ersten Tages brachte in der Marktkirche ein Kirchenkonzert des Stadtsingchors und der Halleschen Singakademie. Geboten wurden in Jahren und Jahrzehnten nicht mehr gehörte Kompositionen althallescher Meister aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Freitags wurde in der Magdalenenkapelle der Universität, in der historischen Moritzburg, eine Händel-Ausstellung eröffnet, die alles enthält, was mit dem Leben und Wirken des Meisters in Zusammenhang steht. Aus städtischen und staatlichen Bibliotheken und aus Privatbesitz waren Bilder, Bücher, Handschriften, Noten und wichtige Andenken zur Verfügung gestellt worden.

Der zweite Tag brachte ein Symphoniekonzert am Abend mit selten oder nie gespielten Arien, Kantaten und Musikstücken Händels unter Leitung des Lübecker Kapellmeisters Dr. Georg Göhr. Den Festvortrag in der Universität am Vormittag des dritten Tages hielt der Musikhistoriker der Universität Halle Prof. Dr. Schering über die Ziele Händels. Prof Schering hatte auch die Neubearbeitung des Oratoriums „Hanna" geschaffen, das am Abend im Dom aufgeführt wurde. Orchester, Solisten und Chor gaben unter der faszinierenden Leitung des Universitätsmusikdirektors Professor Dr. Rahlwes ihr Bestes. Einen Genuß für musikalische Feinschmecker bildete das Kammerkonzert am Vormittag des letzten Tages in der Aula der Universität. Den Höhepunkt des Festes bedeutete die abendliche Uraufführung von Händels Zauberoper „Orlando Liebeswahn" in der Neubearbeitung des halleschen Privatdozenten Dr. Hans Joachim Moser im halleschen Stadttheater. Moser hat das 1732 entstandene Werk, an das sich bisher noch nie eine Bühne gewagt hatte, erheblich zusammen gestrichen und dadurch bühnenfähig gemacht. Neben den Ausgrabungen des Göttinger Privatdozenten Dr. Hagen, der die Opern „Rodelinda" nud „Ottone" von Händel anläßlich der Göttinger Händelfestspiele neu belebte und der dadurch die beiden Opern neu für die deutsche Bühne gewann, wird sich Mosers Neubearbeitung des „Orlando" einen festen Platz in der deutschen Musikliteratur sichern.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans nachgeliefert.

Der Fall Gehrsdorf.

Roman von Hans Land.

(8. Fortsetzung.)

Bei Sonnenaufgang rollte der Wagen in den Hof.

Wothes rauhe Stimme dröhnte durch die Stille.

Lärmend, mit rotem Kopf und glasigen Augen betrat er das Wohnzimmer, an dessen Tisch Edith einen Brief geschrieben.

„Warum bist Du noch auf?“ donnerte der Mann. „Scher' Dich ins Bett. Ich will Dich nicht seh'n! Bringst mir nur Unglück. Seitdem Du da bist — Verlust auf Verlust! Diese Nacht wieder ein Vermögen futsch! Die Hunde — verdammten — jagen mir den letzten Groschen ab! Raus mit Dir!“

Die Wände dröhnten.

Edith erhob sich bleich und zitternd.

Ihm schwollen die Adern dick an den feuchten Schläfen.

Er hob eine Marmorvase vom Tisch — mit beiden Armen — hob sie hoch und schmetterte sie hinter der mit einem Aufschrei flüchtenden Frau zu Boden. Dann sank Wothe schwer wie ein Sack keuchend in einen Stuhl. Er riß den Brief vom Tisch, den Edith an Friedrich geschrieben — las die letzte Zeile, die seine laute Heimkehr abgebrochen, las die zittrig geschriebenen Worte: „Wothe ist lieb und gut zu mir.“

Er lachte roh heraus über diesen Witz und schlug sich übermütig auf den Schenkel. Dann — ganz plötzlich — kam bleierne Müdigkeit über ihn. Sein schwerer Kopf sank ihm herab — er schlief auf der Stelle ein.

Solche Szenen häuften sich in den nächsten Monaten.

Es war gegen Ende Oktober des gleichen Jahres, als Professor Gehrsdorf ein Telegramm seines Schwagers Wothe erhielt, worin dieser um sofortige, möglichst telegraphische Ueberweisung von 50 000 Mark zur Begleichung einer Spielschuld dringend ersuchte. Sonst sei ihm der Besitz des Gutes gefährdet.

Friedrich erschrak aufs heftigste.

Er überschlug seinen eigenen Besitz — seit langer Zeit zum ersten Male wieder — denn er wußte genau, diese Feststellung würde ihm wenig Beruhigendes künden. Waren doch die Aufwendungen, die Anka von ihm forderte, ins Riesige gewachsen. Sie hatte teuersten Schmuck auf seine Rechnung gekauft, ein Reitpferd und Kunstgegenstände. Hatte ein großes Loch in Gehrsdorfs Besitz und Barvermögen gerissen. Der Professor stellte die Rechnung auf und sah, was er ohnehin gewußt, daß er nahe am Verarmen war.

Er war gezwungen, Wothes unglaubliches Ansinnen glatt abzulehnen, und tat das telegraphisch.

Als Wothe diese Absage erhielt, vergriff er sich zum ersten Male tätlich an seiner Frau. Packte sie mit Eisengriff am Arm, zerrte sie in eine Kohlenkammer, schloß sie dort ein, zog den Schlüssel ab und rief von draußen herein: „Hier bleibst Du, bis Dein Bruder, der Schuft, Dich auslöst!“ Dann lief er fort.

Aus einem Weinkrampf sich raffend, öffnete Edith das schmale Fenster, schwang sich hinauf, zwängte sich hindurch und wagte den Sprung aus dem Hochparterre auf den Hof hinab. Dort blieb sie auf einem Rasenstück liegen.

Ihr rechter Fuß schmerzte und es dauerte eine Weile, ehe sie sich erheben, sich mühsam an der Hauswand aufrichten und langsam fortschleppen konnte.

Sie klopfte an die Tür der nächsten Bauernkate, wurde von einer Greisin, der sie mehrfach schon Gutes erwiesen, mitleidig aufgenommen. Da sie über Schmerzen am Fuße klagte, wurde ein Bote zum nächsten Arzt im Nachbarort geschickt. Als dieser kam, eine Verstauchung feststellte und kühlende Umschläge verordnete, lag Edith auf dem Bett der Alten.

Draußen auf der Dorfstraße erhob sich Lärm, Streit und Stimmengewirr.

Die alte Bäuerin trat ans Fenster und berichtete, daß die Bauern, über Wothe und die Mißhandlung seiner Frau empört, sich zusammengerottet hätten, mit Sensen und Dreschflegeln gegen Wothe vorgingen, der sich den Zugang zum Häuschen der Alten, in dem Edith Zuflucht gefunden, mit Gewalt erzwingen wollte. Eben legte Wothe seine Jagdflinte auf die Bauern an.

Der Erste, ihm Nächste, schlug sie ihm aus der Hand, und vor dem bedrohlich mit geschwungenen Sensen auf ihn eindringenden Haufen zurückweichend, rettete Wothe sich flüchtend . . .

Edith hörte diesen Bericht mit Schrecken an. Warf, um ihr Leben fürchtend, eine Zeile auf einen Zettel.

Der Arzt versprach, das Telegramm sogleich mitzunehmen und besorgen zu lassen. Es sollte Ediths Bruder, den Professor zu Hilfe rufen.

Friedrich empfing es am gleichen Tage. Es enthielt die Worte: „Rette mich vor Wothe. Mein Leben ist bedroht.“

Dieser Hilferuf Ediths weckte auf der Stelle in Friedrich das ganze große starke Gefühl, das er vordem für die Schwester gehabt und das in diesen Monaten abgeflaut, sich fast verflüchtigt hatte, zu neuer, höchst gesteigerter Kraft. Nicht einen Augenblick zögerte er, ihr zu Hilfe zu eilen. Er nahm Urlaub für eine Woche, reiste Hals über Kopf ab, Anka gegenüber täuschte er eine Konsultation im Auslande vor.

Ediths Leben bedroht. Die Dinge lagen also noch viel schlimmer, als er gefürchtet hatte.

Friedrichs Plan war, die Schwester unter allen Umständen mit heimzunehmen und dann die Scheidung durchzusetzen. Fast freudig ging er an dieses Werk, denn hinter dessen Durchführung leuchtete wie eine lockende Hoffnung ihm die Möglichkeit, das alte Leben zu Zweien, wie es einst gewesen und wie es sie beide glücklich gemacht hatte, jetzt vielleicht wiederzugewinnen — nach solchen Kämpfen und solchen Störungen.

Nach beschleunigter Reise in dem Dorfe angelangt, erfuhr Friedrich, daß seine Schwester vor Wothe geflohen, bei Bauern in Sicherheit untergebracht war. Daß Wothe droben in den Bergen auf der Jagdhütte sich aufhalte.

Dies sagte ihm ein Hütejunge auf der Dorfstraße.

Friedrich fuhr eilig den Bergen zu. Es war ihm recht, daß er Edith erst sehen sollte, nachdem er mit Wothe abgerechnet hatte. Hierzu, das wußte Friedrich, bedurfte er seiner ganzen Kraft. Es war gut, sie nicht vorher durch ein Wiedersehen mit Edith zu erschüttern. War besser, ihr mit der Kunde ihrer Befreiung gegenüberzutreten. Diese von Wothe zu erzwingen, das war Friedrichs Aufgabe.

Der Oktobertag mit blanker goldener Sonne lag auf den Bergen, die in mittäglicher Herbstglut unter der reinen blauen Himmelskugel ragten. Anderthalb Stunden steilen Aufstiegs hatte Friedrich vom Ende des Fahrwegs aus zu leisten. Seine wohltrainierten Bergmuskeln taten federnd und leicht den gewohnten Dienst. Bei der Jagdhütte gegen Mittag angelangt, fand Friedrich sie leer. Hier wartete er geraume Zeit umsonst. Dann stieg er um ein wenig höher, um Ausschau zu halten.

Da sah er Wothe ganz plötzlich um eine scharfe Biegung des Fußpfades kommen — direkt auf die Stelle zu, an der Friedrich stand. Wothe schwankte stark. Sein Kopf war von der Trunkenheit widerlich gerötet. Wothe gröhlte laut vor sich her.

Betrunken, dachte Friedrich. Wie soll man da mit ihm sprechen.

Fortsetzung folgt

Schaller's Tee
Bekannt feine Marke • Überall käuflich
Carl Schaller Tee-Import Karlsruhe i/Baden
7064

Fritz Keller, Regierungsbaumeister
Erna Keller geb. Schweizer
Vermählte
Forbach — Appenweier
1. Juni 1922.
B13769

Kleider, Schuhe
u. s. w. kaufen und verkaufen Sie am besten bei Freidenberg, Adlerstr. 32. 7586

Für Wohnungssuchende.
Es ist beabsichtigt, ein mehrstöckiges herrschaftliches Wohnhaus mit 6 Zimmerwohnungen zu errichten bei günstigen Bedingungen. Zum Einzug berechtigte Wohnungssuchende, welche über entsprechendes Kapital zur Beteiligung verfügen, werden gebeten, ihre Adressen aufzugeben. Im Auftrag des Bauherrn:
Architekt Deines, Weinbrennerstr. 2.
7931

Zwanglosen Gedankenaustausch
mit gebildet., freidenk., lebensfroh. Mädel, 21-25 J., groß u. kräftig gebaut, Naturfreundin, wünscht Kaufmann, anf. 30, kath., in guten Verhältnissen lebend. Bei gegenseitig. Sympathie Bund für Leben. Zuschriften mögl. mit Bild unt. Postlagerkarte 77, Karlsruhe (B.) erbeten. B21378
(Bei Frankierung ℳ 0.50 Portozuschl. f. Postlagerung nicht vergessen).

Unterricht für Mandoline, Gitarre, Laute erteilt Fachlehr. J. Götz, Zähringerstr. 53a. III. Tel. sind auch Mandolinen, Gitarren usw. für Anfänger z. billig. Preis zu verkaufen. B21344

Damenhüte!
in Tüll, Borden, Spitzen und Batist, elegant und einfach, in jed. Preislage. Umänderung äuß. billig. Müller, Gottesauerstr. 3, p. r.

Verlaufen
1 grauer Wolf-Bastard. Abzugeben geg. Belohng. Schillerstr. 28, Böhme. Vor Ankauf wird gewarnt. 7947

Pfannkuch & Co
Zum Einkochen empfehlen wir prima 7942
Zuckerhonig
Pfund-Würfel 11.50
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Messe!
Wer übernimmt Kommissionsw. Verkauf von Kragen und Krawatten? Angeb. unt. Nr. B21362 an die „Bad. Presse“.

Offene Stellen

Hochbautechniker
jüngerer, flotter Zeichn., auf gutes Büro sofort ges. Angeb. m. Gehaltsanspruch. in Handschr. u. B14017 an d. Bad. Presse.

Ich suche einen jungen
Kommis
(Manufakturist) u. eine gewandte
Verkäuferin
für mein gemischtes Warengeschäft. A89v
Franz Ant. Droll, Steinbach, Kreis Baden.

Kehl in Baden
Jung. Expedient
mit guten französischen Kenntnissen, mögl. aus der Speditionsbranche, gesucht. 1928a
Int. Zeitungszentrale, Frankfurt/Main.

Generalvertreter erster Fabrik. sucht f. Karlsruhe
Platzvertreter
welcher bei Behörden u. Industrie gut eingeführt ist. Offert unt. B13967 an die „Bad. Presse“.

Schlackenstein-
Fabrikations-Fachmann, der auch das sonstige Baumaterialiengeschäft genau kennt, als Leiter einer Neugründung bei hoh. Gehalt und Gewinnbeteiligung für Freiburg gesucht. Offerten u. 1924a an die „Bad. Presse“ erb.

Tägl. bis 200 M. zu verdien. Näh. t. Prospekt m. Garantieschein). Joh. H. Schultz, Adressenverlag, Köln 77. B14003

Tüchtiger, gelernter
Messing-Polierer und -Schleifer
(Hohlpolierer)
zum sofortigen Eintritt gesucht. 7929
Karlsruher kunstgewerbl. Werkstätten C. F. Otto Müller, Kaiserstr. 138.

Vertreter
zum Vertrieb guter Massenartikel d. Schuhbranche gesucht. Angeb. unt. G666 an D. Frenz, Mannheim. A908

Tüchtige Dreher Schweißer Hartlöter und A911
Werkzeugmacher
in gut bezahlte Stellung nach Mittelbaden gesucht. Angeb. unter K. E. 2269 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Knecht
für Landwirtschaft bei guter Bezahlung zu sofortig. Eintritt gesucht.
Josef Ernst Kaufmann 1906a
Sasbach b. Achern i. B.

2 tüchtige 1918a
Arbeiter
bei guter Bezahlung für sofort od. später gesucht.
Emil Haller, Schneidermeister, Kehl, Karlstraße 1.

Ein fleißig. ehrlicher **Hausbursche** sofort gesucht. B14021 Restaur. Kaffee Nowack.

Lehrling.
Junger Mann, welcher Lust hat, die Photographie gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten. 7909
Rausch & Pester, Photogr. Atelier, Erbprinzenstr. 3.

Ladnerin-Gesuch!
Sofort wird jüngeres Mädchen m. gut. Zeugnissen, zum Einlernen als Ladnerin, in eine Wurstlerei ges. B14049 Werderstr. 45. 1. Stock.

Gesucht 1 Fräulein
zur Beih. i. Büfett und 1 Mädchen für Kaffeeküche, die darin bewand. ist. Frau M. Bihlmann, Kaffee National., Baden-Baden, Luisenstraße 18. 1930a

Gesucht zu baldigem Eintritt evtl. auch nur für den vormittag 8—1 Uhr
Fräulein
mit guter Schulbildung für Maschinenschrift, Stenographie u. leichte Büroarbeit. Handschriftl. Bewerbungen mit Lebensl. u. B21282 an d. Bad. Pr.

Selbst. Köchin
gesucht. 7869
Gasthaus Rose, Kaiserplatz.

F. eiß. Mädchen
bei gut. Lohn gesucht. 7870
Gasthaus Rose, Kaiserplatz.

Die beste Wanzen-Vernichtung
Um vielseitigem Wunsche zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, auch meine A. S.-Vergasungs-Apparate an minderbemittelte, zuverlässige Leute, zur Selbstanwendung gegen eine Gebühr von 20 Mk. nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung auszuleihen und die erforderlichen Materialien billigst abzugeben. Ich garantiere, daß jedermann bei vorschriftsmäßiger Anwendung, sämtliche Wanzen, selbst in den tiefsten Ritzen etc. beim Wiederöffnen der Räume tot vorfinden wird und von der großen Plage befreit ist. Auch übernehme ich die vollkommenste Vergasung der verwanzten Räume nach wie vor unter Garantie für tadellose Arbeit und besten Erfolg. 7901
D.V.G.U. Anton Springer
nur Ettlingerstraße 51. Telefon 2340

Junger Techniker
auch im Kalkulations- und Lohnwesen gut bewandert, sowie
selbständ. Einkäufer
per 1. Juli oder früher gesucht. 1920a
M. A. Fämle A.-G., Ofen- und Herdfabrik, Bretten.

Süddeutsches Handelshaus technischer Gummiwaren und Maschinen-Bedarfsartikel sucht in der Branche erfahrene, tüchtige
Reisende
für den Bezirk Baden. Herren mit guten Beziehungen zur einschlägigen Kundschaft haben Gelegenheit, sich eine einträgliche, aussichtsreiche Lebensstellung zu schaffen. Angeb. unt. M. D. 2292 an Rudolf Mosse, München. A905

Oberbad. Maschinen- und Werkzeugfabrik sucht zum baldigen Eintritt einen äußerst
tüchtigen Lageristen.
Derselbe muß in der Branche durchaus bewandert sein, Kenntnisse in Robeisen besitzen und den Einkauf selbständig erledigen können. Gelernter Eisenhändler bevorzugt.
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins erbet. u. Nr. 1925a an die „Bad. Presse“.

Für mein ausgedehntes Modewaren-, Damen- und Herren-Konfektionsgeschäft suche ich erstklassigen
Dekorateur und Lackschreiber,
sowie selbständigen B13965
ersten Verkäufer für Herrenkonfektion,
nicht unter 24 Jahren. Beide Stellungen sofort oder p. Juni/Juli. Offerten an
Georg Möhrlin, Ravensburg, Wtbg.

Zum baldigen Eintritt sucht mittelbadische Maschinenfabrik
1 Werkstattkalkulator
1 Schreinermeister für Bau- u. Modellschreinerei
1 Anreißer für Eisenkonstruktion.
Angebote mit Angabe der bisherig. Tätigkeit, Zeugnisabsch., frühesten Eintr.-Termin unter Nr. 1881a an die „Badische Presse“ erbeten.

Hiesige A.-G. sucht zum mögl. bald. Eintritt 2 perfekte
Stenotypistinnen
sowie
ein Fräulein für Telefonbedienung.
Kenntn. in Stenographie u. Masch.-Schreib. ebenfalls erforderlich. Ausführl. Angeb. mit Ref.renzen unter Nr. 7946 an die „Bad. Presse“.

Gewandte, zuverlässige
Büglerinnen, Wäscheeinpackerinnen und Leiferin
einer Annahmestelle in Karlsruhe zum sofortigen Eintritt gesucht. 1914a
C. Bardusch, Waschanstalt, Ettlingen.

Der echte tiroler **Kamelhaar-Loden-Mantel** für Straße/Gebirge/Jagd für Damen und Herren

Die vornehme **Sport-Bluse** in feinster Verarbeitung — Beste Stoffe — Denkbar größte Auswahl

Das praktische **Damen-Sport-Kostüm** für Reise/Straße/Sport aus Loden und modernen Sportstoffen

Rucksäcke | Strick-Jacken | Bade-Anzüge

Sporthaus **Freundlieb** Karlsruhe
Kaiserstraße 185.
Preisliste Nr. 25 über Sport-Ausrüstung frei.
7925

Fräulein aus guter Familie als 1905a
Stütze
der Hausfrau gesucht. Familienanschl. gewährt, bei guter Bezahlung.
Frau Carl Faas, Pforzheim, Nebeniusstr. 1.

Tüchtiges
Alleinmädchen
bei gutem Lohn zu 2 Personen gesucht. 7899
Weltendstr. 52, 2. St.

Tüchtiges
Mädchen
bei hohem Lohn sofort oder später gesucht.
Löwenstein, Kaiserstr. 186.
7919

Tüchtiges
Alleinmädchen
gegen hohen Lohn möglichst per sofort gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen bei Frau Kotljar, Sofienstr. 93, part. 7845

Ein braves Mädchen findet sofort gute Stelle. B13963 Kaiserstr. 65, III.

Ehrl., fleiß. Mädchen für alle Hausarbeiten auf sof. gesucht. B21314 Amalienstr. 28, part.

Ehrliches, durchaus zuverlässiges
Alleinmädchen
das kochen kann, für kl. Haushalt mit 1½jährig. Kind, bei hohem Lohn, guter Verpfleg. u. sehr guter Behandlung auf 15. Juni od früher ges. Kriegsstr. 120, III. B14028 Tel. 807.

Junge Mädchen
gesucht
für kunstgewerbl. Vorarbeiten (Perlenfassen). Vorkenntnisse nicht erforderlich. Vorzustellen vorm. 8—10 Uhr. B14031 Boeckhstraße 53, III. r.

Tüchtiges
Hausmädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann, auf 1. Juli gesucht. Müller, Wendtstraße 5, II. 7930

Gesucht bei hohem Lohn für sofort zwei tüchtige
Haus- und Küchenmädchen
sowie eine
Putz- u. Waschfrau
für mehrere Tage in der Woche. 7989
Luisenschule, Otto-Sachsstraße 5.

Ehrlich. Mädchen
welches kochen kann, sofort oder auf 15. Juni zu 2 Personen gesucht. 7941 Maier, Körnerst. 55.

Tüchtige Frau oder Fräulein als
Wäschebeschließerin
gesucht. 1927a
Sanatorium „Kurhaus“, Herrenalb.

Stellengesuche

Hotel-Fachmann
gelernter Restaurateur, 30 Jahre alt, verheiratet, zur Zeit noch mit eigen. Betrieb, wünscht sich zu verändern; reflektiere auf gutgehendes Café-Restaurant, Wirtschaft oder kleineres Hotel, in Pacht, Miete oder event. Kauf. Offerten erbeten unter Nr. B21242 an die „Bad. Presse“.

25jähriger Kaufmann sucht Stelle in der Kolonialwaren- od. verwandt. Branche als
Lagerist
Expedient od. Verkäuf.
Offerten unt. Nr. 1911a an die „Bad. Presse“.

Tüchtiger Expedient
anfangs 20er, im Speditionswesen durchaus vertraut, sucht Stellung auf 1. Juli, am liebsten in Fabrik. Offerten unt. B21306 an die Bad. Presse.

Junger Stenotypist
der franz. Sprache in Wort und Schrift mächtig und mit sämtl. Kontorarbeiten vertraut, sucht per 15. Juni passende Stellung. Gefl. Angeb. unter Nr. B21294 an die „Badische Presse“.

Jung. kräftig. **Mann sucht Stellung** gleich welch. Art. Eintritt sof. Angeb. unt. B21276 an die „Bad. Presse“.

Chauffeur
ledig, Führerschein 2 u. 3b, sucht Stellung oder auch Aushilfsstelle, tagweise. Mit sämtlichen Reparaturen vertraut. Angebote unter B21300 an die „Bad. Presse“.

Schulentlassenes
Mädchen
sucht für die Nachmittagstunden unentgeltliche Beschäftigung b. Schneiderin, um das Nähen 2c. zu erlernen.
Angeb. unt. Nr. 7935 an die „Bad. Presse.“

Wohnungstausch

Wohnungs-Tausch Bruchsal—Karlsruhe 3 Zimmer, Küche, Speisekamm., Mansarde, Keller gegen 3—5 Zimmer mit gleich. Zubehör zu tausch. gesucht. Off. u. Nr. B21018 an die „Bad Presse“.

Zu vermieten

Vermiete stets 7220
möbl. Zimmer,
für Vermieter kostenlos Ad. Stahl, Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Möbl. frdl. Zimmer an Studenten zu vermieten. Angeb. u. Nr. B21280 an die „Bad. Presse“ erb.

1 gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht, 2 Betten an 2 Herren sof. zu vermiet. Bismarckstraße Sofienstr. 37, III.

Einf. m. bl. Zimmer zu vermieten. B21370 Schillerstr. 25, IV. rechts.

Möbl. Mansarde
m. Kaffee u. Vergütg. geg. Hausarb. an sol. Mädch. zu verm. Gerwigst. 29, I. r.

Mietgesuche

Laden
im Zentrum der Stadt gegen hohe Miete sofort gesucht. Angebote unter Nr. B20944 an die Badische Presse.

Junger, durchaus solider Student sucht ein möbliertes Zimmer. Angeb. unt. Nr. B21304 an die „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer
v. anst. Herrn auf 15. od. 1. Juli zu miet. gesucht. Angebote unt. B21270 an die „Bad. Presse“.

Ehepaar sucht für 2 wöchigen Ferienaufenthalt in Karlsruhe (Ende Juni bis Mitte Juli) möbl.
Zimmer
mit 2 Betten in besserem Hause. Offert. m. Preisangabe an 1919
Dr. Peppler, Bürgermeister, Pasewalk in Pommern.

Solider jüngerer Herr sucht per sofort oder später gut möbliertes Zimmer, Bahnhofnähe. Angebote unter B21336 an die „Bad. Presse“.

Solides, berufstätiges Fräulein sucht für sofort möbliertes Zimmer. Angebote unter B21320 an die „Bad. Presse“.

2-3 leere Zimmer
zu mieten gesucht. Beste Bezahlung. Offert. unt. B20926 an d. Bad. Presse.

Pfannkuch & Co
Teigwaren
Gemüse-Nudeln Pfd. Mk. 14.—
Eier-Nudeln Pfd. Mk. 18.— 7945
½ Pfund-Paket Mk. 10.—
Maccaroni offen Pfd. Mk. 20.—
in Paketen Pfd. Mk. 22.—
½ Pfd. Mk. 11.—
Suppen-Einlagen Pfd. Mk. 15.—
Als Beilage: Mischobst und Zwetschgen
Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Dr. Mabuse der Spieler!

Steuerberatung.
Neuanlage von Büchern
— Bilanzen —
Vermögens-Verwaltung.
3792
Karlsr. Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568.

Eis Eis
liefert im Abonnement pünktlich und billigst
M. E. PFEFFERLE,
Kaiser-Allee 51.
— Fernsprecher 3035. — 7462

Als
Tisch-Getränk
für die
Feiertage
empfehlen wir
Apollinaris-Brunnen
Staatl. Fachingen 7507
Gerolsteiner Sprudel
Oberselterser Mineralbr.
Rhenser Mineralbrunnen
Teinacher Sprudel
Bahm & Bassler
Gegr. 1887
Zirkel 30 Fernspr. 255.

Speise-Eis!
Offeriere für Kaffees, Hotels ꝛc. zu günstigen Preisen
Konditorei Schnauffer, Adlerstr. 2a.
B21250 Telefon 3127.

Hauskauf-Gesuch!
Ein kleineres **Haus** mit Werkstätte oder Platz zur Erstellung eines solchen in Mitte der Stadt gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 7861 an die „Bad. Presse" erbeten.

Halbstückfässer
mit Türle, gebraucht oder neu umgearbeitete, **zu kaufen gesucht.**
Offerten mit Preis unter Nr. 7940 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Soeben erschienen:

Sommer-Fahrplan 1922
der
Bad. Staats- und Privatbahnen
nebst Dampfboot- und Postkursen
Gültig vom 1. Juni 1922 an.
Verlag der Bad. Presse, Karlsruhe
Preis Mark 4.-

D[illegible] plan der „Badischen Presse" enth[illegible] die Kurse **sämtlicher** Staats- und Lokalbahnen in Baden und die Fernverbindungs-Anschlüsse.
Versand nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 5.— in bar oder Marken. Bei der Einzahlung des Betrages auf unser Postscheck-Konto Karlsruhe 8359 kann die Bestellung auf der Rückseite des Kontroll-Abschnittes angebracht werden.
Verlag der „Badischen Presse"

Gerüstet für alle Anforderungen
ist das großartig [illegible]anisierte
Karlsruhe Kaiserst. 36a **Gebo-Seifenhaus** Rastatt Marktplatz
das Haus der Seifen- u. Waschmittel.

Dr. Mabuse der Spieler!

Israelitische Gemeinde.
Hauptsynagoge Kronenstr.
Offenbarungsfest.
Donnerstag, 1. Juni: Vorabend. Abendgottesdienst ½8 Uhr.
Freitag, 2. Juni: 1. Festtag. Morgengottesdst. ½9 U. Predigt ½10 U. (Stadtrabb. Dr. Kurrein). Mädchenkonfirmation. Abendgottesdienst ½8 Uhr.
Samstag, 3. Juni: 2. Festtag. Morgengottesdst. ½9 U. Predigt ½10 U. (Rabbiner Dr. Cohn). Nachmittags-Gottesdst. ½4 Uhr. Sabb.-Festausgang 9 Uhr.
An Werktagen: Morg.-Gottesdst. 7 U. Abend-Gottesdst. ½8 Uhr.

Israelit. Religionsgesellschaft
Wochenfest.
Donnerstag, 1. Juni: Abendgottesdst. Festes-Anfang } 8¹⁵ U.
Freitag, 2. Juni: Morg.-Gottesdienst 7³⁰ Uhr. Predigt 9³⁰ Uhr. Sabb.-Eingang 7³⁰ Uhr.
Samstag, 3. Juni: Morgen-Gottesdienst 7³⁰ U. Nachm.-Gottesdst. 5 U. Sabbat- und Festes-Ausgang 9³⁵ Uhr.
An Werktagen: Morgen-Gottesdienst 6¹⁵ Uhr. Nachm.-Gottesdst. 7³⁰ U.

Gebrüder
Scharff
Frisch eingetroffen:
Fettreichen
Limburger
und Tilsiter
Käse
Pfd. **40.**—
Gemüsenudeln
Pfd. **18.**—
Eiernudeln
Pfd. **19.**—
Salatöl
Liter
68.- u. 70.-
Speise-Essig
Ltr. **2.**—
Mischobst
Pfund
14.- u. 16.-
Marmelade
Pfund
10.- 12.- 14.- 16.-
7984

Heiraten!
vermittelt streng diskret Fr. **B. Schneider,** Adlerstraße 5. Rückp. erb. B21090

Heirat.
Gebild. Frl., 35 Jahre, kath., tücht. in all. Zweigen d. Haushaltes, mit Wäscheausst. u. einigen tausend Mark Ersparnis, sucht mit ehrenhaft., charakterv. Herrn (Witwer m. Kind nicht ausgeschl.), bekannt zu werden zwecks spät. Heirat. Gefl. Briefe unter Nr. B20616 an die „Badische Presse".

Heirat.
Geschäftsmann, 30 J., evgel., mit gutgeh., eig. Geschäft (Bäckerei) sucht auf dies. Wege mit Fräul. nicht über 28 J., zwecks bald. Heirat in Verbindg. zu tret. Frl. evtl. kinderl. Witw., welche Inter. an Geschäft hat, aus ehrb. Fam., gut. Charakt., woll. Adr. mit Bild u. Ang. der Fam.-Verh. unt. B21210 einreichen. Diskr. verl. und zugesichert. Vermittler verbeten.

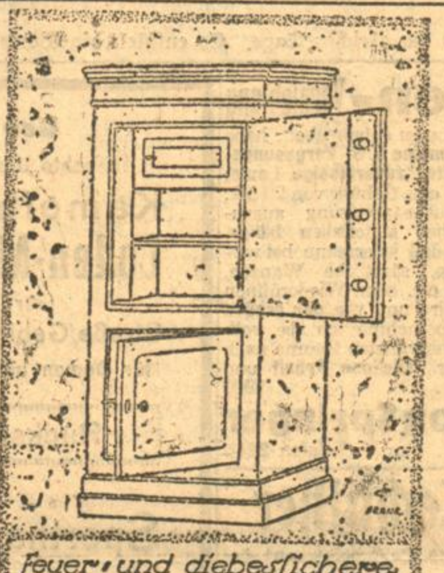
Frl., 24 J. alt, symp. Ersch., m. tiefer Herzensbildg., tücht. i. Geschäft, Haus- u. Handarb., mit schön. Wäscheausst., mod. Schlafz. u. Küche, wünscht die Bekanntschaft eines ehrenh., charakterf. Herrn in bess. u. sicher. Lebensstellung zwecks **Heirat.** Offerten unt. Nr. B21296 an die „Bad. Presse".

Aufrichtig!
Selbständiger, besserer Geschäftsmann, Ende der 30er Jahre, mit Wohnung u. Barvermögen, wünscht mit bess. Dienstmädchen, wenn auch ohne Vermög., zwecks spät. **Heirat** bekannt zu werden. Offert. wenn mögl. m. Bild unt. B20868 a. d. „Bad. Presse".

Für Ausländer gute Kapitalanlage.
Suche 300 000 Mk. auf großes Anwesen, in dem seit Jahren ein gut gehendes Geschäft betrieben wird, gegen gute Sicherheit u. hohen Zins zwecks Betriebskapitalerhöhung aufzunehmen. Offerten unt. Nr. 1981a an die „Bad. Presse".

Für Pfingsten
Billige
Kinderkleidchen
Kittelkleid, schwarz-weiß kariert, Ia. Waschstoff, mit roter Knopf- und Besatzgarnitur . . . . . von Mk 145.— an
Dirndlkleid, geblumt, blau, marine, rot Fond, mit Satin- od. Batistschürze, von Mk. 125.— an
Satinkleid, blau-weiß gepunkt, mit schöner Garnitur . . . . von Mk. 98.— an
Kinderkleider, einzelne, verschiedene Größen . . . . Mk. 58.—
Kinderkleider, Voile und Batist, weiß, hellblau, rosa und gemustert, hübsche Formen, in den Größen 45—110, in allen Preislagen vorrätig.
KNOPF
7932

Prima 7782
Fahrradbereifung
Fahrräder und Zubehör
zu vorteilhaften Preisen,
Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 81.



Wäsche zum Waschen und Bügeln bei mäßig. Preisen wird **angenom.** B13997 **Frau Wacker,** Kronenstr. 25, Hth. 2. St.

Bucherer
empfiehlt
Speise-Kartoffeln
Pfd. Mk. **2.50**
Bucherer
in sämtlichen Filialen.
7656

An- u. Verkauf
ganzer Haushaltungen, Einzelmöbeln, Teppich., Antiquitäten etc.
Uebernahme von Versteigerungen. 6775
Herm. Guggenheim
Markgrafenstraße 25
Telephon 4971.

Kaufgesuche

Kleine Villa oder **Landhaus,** mit großem Garten, zu kaufen ges. Agenten verbeten. Barzahlung. Angebote unt. B21298 an die Badische Presse erbeten.

Wohn- oder Einfamilien-Haus
von Selbstkäufer bei hoh. Anzahlung sof. zu kaufen ges. 4-Zimmer-Wohnung kann evtl. in Tausch gegeben werden. Angebote m. Angabe d. Lage, Preis ꝛc. unter Nr. B21076 an die Badische Presse.

Kl. Haus m. Laden, mögl. etwas Garten, zu kaufen gesucht. Nur von Eigent. Offert. u. B21264 an die Bad. Presse erbet.

Wohn- od. Geschäftshaus
mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unt. Nr. B21300 an d. Bad. Presse

Landhaus
sofort beziehbar, mit 4 bis 5 Zimmern u. größ. Garten **zu kauf. gesucht.** Verkäufer kann sich evtl. an gutem Geschäft ohne Kapital beteiligen. Eilangebote u. Nr. 7645 an die „Bad. Presse" erb.

Auto gesucht
mit elektr. Licht, Anlasser, bis 10/30 P. S., 4sitzig. Ausführl. Angebote, evtl. Lichtbild, unt. H. 936 F. an Ala-Haasenstein & Vogler, Freiburg i. B. A907

Kompl. größere **Wohnungs-Einrichtung,** evtl. mit **Wohnung,** zu **kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. B21302 an die Badische Presse".

Zu kaufen gesucht, neu oder gebr., **1 Klavier, 1 Motorrad, 1 Nat.-Kasse** für Hotel od. Kaufhaus, versch. **elektr. Material** wie **Draht, Fassungen, Sicherung., Beleuchtgs.-Körp.** ꝛc. Off. m. Preisang. u. B13973 a. d. Bad. Presse.

Ein gut erhaltenes
Kinderbett
aus bess. Hause zu kauf. gesucht. Angeb. u. B21182 an die Bad. Presse erbet.

1 Dezimalwage
bis 100 kg Tragkraft, zu kaufen gesucht. B14005
Tabakfabrik Badenia Bruchsal.

Oelfässer
Schmalzfässer
Heringsfässer
Packfässer
kauft jeden Posten 6429
A. Einhellig
Karlsruhe, Lachnerstr. 17
Freiburg, Rheinstr. 21.

Kaufe
Zahngebisse
Zahle per Zahn B13979
25—40 Mk.
Gamsjon, Rudolfstr. 23

Lastkraftwagen
4—5 t, garantiert tadelloser Zustand, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter äußerst. Preisangabe an **C. A. Ringwald G. m. b. H. Emmendingen.** 1926a

Flaschen
all. Art (Wein-, Cognac-, Sekt-, Arznei-, Tintenflaschen usw.) kauft zu höchsten Preisen u. holt ab Flaschenverwertungs-Gesellschaft m. b. H., Durl. Allee 25. Tel. 1951 7407

Weiß- und Rotweinflaschen
kauft zu hohen Preisen
Adam Kempf
Weingroßhandlung
Kaiserallee 21.
Telefon 2163. 7778

Damenfahrrad mit oder ohne Gummi von Privat zu kauf. gesucht. Angebote unter B21324 an die „Bad. Presse".

Ein gut erhaltenes
Damenrad
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B21360 an die „Bad. Presse".

Zeiß-Prismen-Glas
guterh. mit Leder-Etui von Privat zu kauf. ges. Preisang. unter B21338 an die „Bad. Presse".

Klappsportwagen od. **Kinderwagen,** wenn a. reparaturbed., zu kaufen gesucht. Angebote unter B21322 an d. Bad. Presse.

Kleider, Schuhe,
Wäsche, Federnbetten, Teppiche, Versatzscheine ꝛc. kauft zu den höchsten Preisen **S. Axelrad,** Tel. 3980 Essenweinstr. 32. B21046

Kaufe ein. noch gut erh.
Smoking-Anzug
mittl. Statur, 1,70 m groß. Angeb. unt. Nr. B21286 an die „Bad. Presse".

Briefmarken einzeln u. Sammlungen sucht bei bester Bezahlung. Ang. u. B21284 an die „Bad. Presse".

Herren-, Damen- und Kinderschuhe
wenn auch reparaturbedürftig, zu kauf. gesucht. Offerten unt. Nr. B21260 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Wein- und Bierwirtschaft
gutgehendes Geschäft, **zu verkaufen.** Preis Mk. 350 000.—. Anzahlg. Mk. 150 000.—. Näheres durch **Hermann Baum, Pforzheim,** Ebersteinstraße 25. Telef. 1141. 1922a

Wirtschaft
in guter Lage, sofort zu Uebernahme bereit, zu verk., Preis 360 000 ℳ. Angebote u. Nr. B21138 an die Badische Presse.

Geschäftshaus
mit Laden und 4 Zimm.-Wohnungen, Eckhaus, in vorzüglicher Lage zu verkaufen. Gefl. Angebote unter Nr. B21140 an die Badische Presse.

Bess. 3½stöck. **Etagen-**
Wohnhaus
5 Zimmer im Stock, mit schönem Garten beim Mühlburger Tor mit halb. Anzahl. (ℳ 170 000) sofort zu verkauf. Ernstl. Käufer wollen Ihre Adr. unter Nr. 7690 in der „Bad. Presse" abgeben.

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Westst. Doppelwohnhaus
neuzeitlich gebaut, mit größer. Garten, zu verk. Offerten unt. Nr. B21224 an die „Bad. Presse".

Tücht. Friseuse nimmt noch a. d. Hause Kunden an. Angebote u. Nr. B21272 an die „Bad. Presse" erb.

Dr. Mabuse der Spieler!

Am Pfingstsamstag
den 3. Juni 1922 7858
bleiben unsere sämtlichen Geschäftsräume
geschlossen.
Badische Bank
Veit L. Homburger
Mitteldeutsche Creditbank
Rheinische Creditbank
Straus & Co.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
Vereinsbank Karlsruhe.

DWF - Kugellager
- Gußstahlkugeln
in allen Abmessungen
für alle Zwecke des Maschinen- und Autobaues
auch **Transmissionslager**
sofort ab hier lieferbar
Deutsche Waffen- u. Munitionsfabriken
KARLSRUHE i. B. 2102

Zu verkaufen:
Güter, Villen, Geschäfts- und Privathäuser
in allen Landteilen Deutschlands.
1 Acker an der Landstr. Mühlburg-Knielingen und einer an der Landstraße Mühlburg-Neureut.
In Karlsruhe beziehbar:
3 **Kolonialwar.-Geschäfte**
1 **Villa** mit 10 Zimmern, wenn eine 5-6 Zimm.-Wohnung dagegen in Tausch gegeben wird.
1 **Villa** mit 4 Zimmern und 3 Mansarden
1 **Herrschafts- u. Privathaus** mit je 5 Zimmern und Bad. 7808
Karlsruh. Liegenschafts-Vermittlungszentrale
Adolf Linder
Kaiserallee 67
Straßenbahn-Haltestelle Yorkstraße.
Telephon Nr. 593.

Geschäftshaus Kaiserstraße, beste Lage, solches im Zentrum m. beziehb. 3 Z.-Wohnung zu vkf. B13945
Treuhandbüro Hans-Thomastraße 5.

Wohnhaus, Südstadt
4stöckig, 3 Zimmer-Wohnungen, 1 Wohnung sof. freiwerd., geg. Höchstgeb. zu verk. Zu erfrag. unt. B21234 in der Bad. Presse

Haus
m. Laden, Hinterh., Gart. zu verk. Vermittl. verb. Angeb. unt. Nr. B21262 an die „Bad. Presse".

Großes Anwesen
mit beziehb. **6** Zimmerwohnung, part., in guter Lage, für Büro od. Laden geeignet, zu 600 000 Mk. zu verkaufen durch **Treuhandbüro f. Handel u. Gewerbe Karlsruhe.** Hans-Thomastr. 5. B20834

Herrenzimmer
Schrank, Schreibtisch, Sessel, preisw. zu verk. Adr. z. erfr. u. B21318 in der „Bad. Presse".

Großer Kleiderschrank zu verkaufen. B14001 Edelsheimstr. 3a. IV.

Bettstelle m. neuem Rost preisw. z. verk. Zu erfr. bei Frl. Schäfer, Restaurant Merkur, 5. St.

Tische
mit Hartholzplatte, eine größere Partie, hat abzugeben, mögl. in größ. Posten. **B. Feederle, Möbelfabrik,** Durl.-Allee 58. B21326

Eis. Kinderbett B21372 zu verkf. Essenweinst. 38, H. III. l.

Weiße, eiserne Kinderbettstelle mit Matr. z. vkf. B21354 Akademiestr. 30, pt.

Kassenschrank
gut erhalten, wegen Geschäftsaufg. dem Höchstangebot zu verkauf. Off. unter Nr. B21364 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschine, Addiermaschine, B21366
Vervielfält.-Apparat verk. **Beiler,** Waldstr. 66.

Gut erhaltener 7950
Herd
mit angeschlossenem Gasherd zu verkaufen. Anzusehen 4—7 Uhr. Rüppurrerstr. 72, II.

Einbaumotorrad
„Velo", nur ca. 4 Wochen im Gebrauch, umständehalber billig zu verkauf. Näheres unt. Nr. 1935a in der „Bad. Presse".

Benz-Landaulet
14/30 PS.
Wagen in sehr gutem Zustande, sechsfach bereift, hochherrschaftliche Ausstattung, hat preiswert abzugeben. 1929a
Baschnagel & Rübenacker,
Automobile
Bruchsal, Moltkestr. 2. Tel. 583.

Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

Fahrrad, sowie **Nähmaschine** zu verk. B13935 Werderstraße 59, Hof.

Mädchenfahrrad m. ganz neuer Bereifung zu vkf. B21328 Ettlingerstr. 45, II.

Fahrrad
zu verkaufen. B21310 Kronenstr. 44, IV, lks.

Damenrad
fast neu, zu verkaufen. B14027 **Marienstr.** 68a, I.

Stark. Fahrrad 1500 ℳ **Damenrad** 2500 ℳ z. vk. B21350 Schützenstr. 55.

Fahrradgummi u. Motorraddecken / Continent., billigst, solange Vorrat. B21236 Kreuzstraße 22.

1 gebr. Herrenrad 1500 ℳ, 1 **Neckarsulm** neu, enig gebr. 3500 ℳ zu verkaufen. B14035 **Yorkstr. 12,** Hof.

Tandem-Fahrrad
f. Herr u. Dame zu verk. B21348 Schützenstr. 55, Lad.

Fahrradgummi
Kontinental, sowie **Motorradreif. u. Schläuche** zu staunend bill. Preisen zu verk. 22 Kreuzstr. 22. Gummiladen. B14033

1 gebraucht. Fahrstuhl zu verkaufen. B14007 Luisenstr. 71. part.

Größer., prima **Lederhandkoffer** bill. abzug. Gottesauerkaserne, Reiterbau, **Herrmann.** B21102

Mandoline	550	**Mk.**
Gitarre	650	"
Laute	1100	"

Zier- u. Tragbänder von 20 ℳ an verkauft B13887
D. Mülthaler, Rutlitzstr. 14.

Zweirädrig. Handwagen
zu verk., von 5 Uhr ab. Rheinstr. 6, **Kappler.** B21356

Zu verkaufen:
1 gut erhaltener
Eisschrank
mit 1 Türe, ca. 1,45 m hoch, 70 cm tief, ca. 90 cm breit. Angebote sind zu richten unter Nr. 7857 an die „Badische Presse".

1 **Eisschrank,** doppeltür., sehr gut erh., preiswert abzugeben. **A. Reiser,** Körnerstr. 18, II. B21254

1 schwrz. J. & R. Gasbackhaube, wenig gebraucht, 1 eis. Gasherdtischchen, 1 Pr. Herrenschlittschuhe, 1 Elektrisierapparat, 4 elekt. Pendel m. emaill. Schirm, 18 Osrambirnen abzug. Sofienstr. 117, V.

Backsteine, neue und alte, ca. 3000 Stück u. ca. 40 qm neue **Fußbodenriemen** mit Nut und Feder, sind zu verkaufen. B13981 Durlacherstr. 30.

Neuer **Klappsportwag.** mit Dach u. Kinderwag., eis. Kinderbett zu verk. Ludwig-Wilhelmstr. 2, II. Stock rechts. B14029

Schwarzer
Gehrock-Anzug
für stärkeren Herrn zu verkaufen. Georg-Friedrichstr. 20, 2. St. l. 7866

3¼ m brauner **Anzugstoff** billig zu verk. B[illegible] Augartenstr. Nr. 36, III. r.

1 schwz. Anzug u. Sportanzug m. lg. Hose, dunkel, f. kl. Fig., bill. zu verkauf. Sofienstr. 37, III. B13793

4 Anzüge, 2 Sommer-Mäntel f. kl. schl. Figur bill. zu verk. Daselbst fl. Hund abzugeben. B14019 Durmersheimerst. 31, II. r.

Anzüge, Hosen, Joppen, Drillichanzüge, Schuhwaren bill. abzugeben bei **Axelrad,** Essenweinstr. 32. B21353

Ein neuer **Maßanzug,** Oberweite 96, Schritt 74, ist zu verkauf. **Bolich,** Kaiserstr. 219. B14025

Sommeranzug sowie Waschbluse, fast neu, für 9-11 jähr. Knaben zu vkf. B21340 Hübschstr. 22, III. l.

Anzug, kl. Figur, zu verkaufen. **Neubrand,** Zähringerstr. 41a. B21[illegible]

Seidenmantel (Taubenfarbe) einmal getrg., weit, unt. Preis zu vkf. Anzus. Hirschstr. 35a, pt., l. B[illegible]

Eleg., weiß. Brautkleid **Crêpe de chine** noch ganz neu, preisw. zu verkaufen. **Dinger,** Kronenstr. 13. B14015

1 **Sommerkleid** Gr. 46 u. 1 **seiden. Mantel** zu verkaufen. B14037 Rüppurrerst. 20, II., Hß. 2. l.

Billig zu verkaufen
2 D.-Wintermänt., Seid.-Plüsch u. Wollst., flottes Kostüm, schwz.-weiß, f. kl. Fig., hochm. grün. Tagalhut, graues Kleid, ebenso 1 groß. stark. Schließkorb oder 1 Offiz.-Koffer. Anzus. v. 10—4 U. Wo, sagt die Bad. Presse u. B21288.

Neue Handtücher, Tischdecken, 2 Waschgarnituren, Tennisschuhe N. 43, Handbeten, Kragen N. 38, Leintücher, lein., Kristallschale, Nähmasch., Stoff z. Waschschürz., 1 Stativ, Gaskoch-Vorhang m. Ring. ꝛc. z. v. B21374 Maxaustr. 36, V.

1 Paar **Herrenschnürstiefel,** neu, bill. abzugeb. **L. Heck,** Hirschstr. 12, I.

Guterh. **D.-Halbschuhe** Gr. 37/38 zu verk. B21[illegible] Gerwigstr. 58, H. III. lks.

2 schöne junge **Hunde** abzugeben Schützenstr. 55, II. B21346

Wolf, Hündin, 1 Jahr alt, umständehalber zu verkauf., desgl. eine **Badewanne,** sehr gut erhalten. B21386 Waldring 14.

Dr. Mabuse der Spieler!

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

1. Juni — **Handelszeitung der Badischen Presse.** — Nr. 251

Der Dollar = Mk. 276.65

Industrie und Handel.

Der Abschluss der Dresdener Bank, Berlin.

Als zweite der Berliner Großbanken legt die Dresdner Bank ihre Ergebnisse vor. In der am 31. Mai stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 16 Prozent auf die alten und 8 Prozent auf die neuen Aktien zur Verteilung vorzuschlagen, während im Vorjahre 12½ Prozent ausgeschüttet wurden. Auch bei diesem Institut zeigt sich neben der inflationistischen Aufblähung der Konten eine tatsächliche Ausweitung der bankmäßigen Geschäfte. Einschließlich eines Vortrages in Höhe von 3,744 Millionen Mark ergibt sich ein um 100 Prozent gesteigerter Rohgewinn, nämlich 835,489 Millionen Mark gegen 423.495. Die stärkste Steigerung erfuhren die Einnahmen aus Sorten- und Zinsschein-Konto, die sich um 120 Prozent gegenüber dem Vorjahre erhöhten, nämlich 26,494 (11,862) Millionen Mark. Wechsel und Zinsen, die absolut am stärksten zum Gesamterträgnis beitrugen, wuchsen um 105 Prozent an; die Einnahmen betragen 477,708 gegen 230,199 Millionen Mark. Auch bei diesem Institut erfuhr das Provisionskonto die relativ geringste Steigerung; bei 271,690 gegen 175,124 Millionen Mark im Vorjahr beträgt die Zunahme 55 Prozent. Recht beträchtlich ist auch das Ergebnis der Effekten und Konsortialbeteiligung, das 50,907 Millionen Mark beträgt, während im vorigen Jahre dieser Posten nicht ausgewiesen wurde, und vermutlich der inneren Stärkung diente, ehe er überhaupt sichtbar gemacht wurde. Bei all den zur Veröffentlichung gelangten Bankbilanzen sind auch bei schärfster Kritik die nicht sichtbar werdenden Reserven nicht zu erfassen. Die Erträgnisse aus dauernden Beteiligungen bei anderen Banken während des Geschäftsjahres 1920 erfuhren eine geringe Steigerung; sie betragen 3,811 gegen 3,627 Millionen Mark. Auf der Ausgabenseite ist auch hier ein erhebliches Anwachsen der Steuern zu verzeichnen; bei einer Leistung von Mark 131,172 gegen 40,837 beträgt diese ca. 220 Prozent, während die Handlungsunkosten bei diesem Institut eine relativ geringe Steigerung erfuhren. Bei einer Ausgabe von 497,399 gegen 273,431 Millionen Mark beträgt die Steigerung rund 80 Prozent, während sie beispielsweise bei der Commerzbank rund 150 Prozent betrug. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß bei der Dresdner Bank es unklar bleibt, ob in den Handlungsunkosten die Gewinnanteile und Gratifikationen an Vorstand und Beamte enthalten sind. Außerdem dürfte durch den Ausbau des Filialnetzes bei der Commerzbank das starke Anwachsen der Unkosten eine besondere Begründung darstellen. Der Reingewinn der Dresdner Bank ist bei 206,918 gegen 109.226 Millionen Mark um 90 Prozent gestiegen. Gegenüber den Erträgnissen des Vorjahres hat sich also folgende Steigerung ergeben: Rohgewinn um 100 Prozent, Reingewinn um 90 Prozent, Ausschüttung an die Aktionäre um 28 Prozent. Die Bilanz zeigt die durchgeführte Kapitalserhöhung mit einem ausgewiesenen Grundkapital von 550 gegen 260 Millionen Mark. Rücklage A 311,5 gegen 51 Millionen Mark (auch hier ist das Agio der Kapitalerhöhung benutzt worden, um die Reserven zu versechsfachen) Rücklage B 59 (29) Millionen Mark. Die Gläubiger erfuhren eine Zunahme um rund 70 Prozent, nämlich auf 19 293,795 gegen 11 582,010 Millionen Mark. Die Accepte steigerten sich um 50 Prozent auf 160.230 gegen 108,928 Millionen Mark. Das Report- und Lombardgeschäft weist hier nicht einen so erheblichen Zuwachs auf, beträgt mit 480,450 gegen 235,061 rund 100 Prozent. Dagegen sind die Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen mit 1558,1 gegen 456,789 Mill. Mark um 240 Prozent gestiegen (davon gedeckt 1267,022). Die Beteiligungen bei anderen Banken sind infolge Kapitalerhöhungen auf 118,096 gegen 77,211 Mill. Mark angewachsen. Sehr stark sind die Schuldner in die Höhe gegangen, sodaß man auch aus dieser Bilanz schon Ende Dezember eine Anspannung der Geldverhältnisse, die inzwischen sicherlich sehr viel größer geworden ist, ersehen kann. Das Konto der Konsortialbeteiligungen ist das einzige, das mit einem geringeren Saldo als im Vorjahre abschließt, nämlich mit 53,547 gegen 71,577 Millionen Mark. Es wäre aber ein Irrtum, daraus auf einen Rückgang des Konsortialgeschäftes überhaupt zu schließen. Die weiteren Bilanzposten führen wir untenstehend auf. Wie stark das Institut, das bereits seine Reserven erheblich aufgefüllt hat, auf eine innere Befestigung Wert legt, geht daraus hervor, daß der am 30. Juni stattfindenden Generalversammlung vorgeschlagen wird, 50 Millionen Mark der Rücklage B zu überweisen und 50 Millionen Mark auf Bankgebäude, 18,6 Mill. Mark auf Mobilienkonto abzuschreiben. Die sichtbaren Reserven würden dann 420 Mill. Mark bei einem Aktienkapital von 550 Mill. Mark betragen. Im Nachfolgenden geben wir noch die einzelnen Aktivposten bekannt:

	1921	1920
Wechsel und unverz. Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten . . .	8 479 576 264,90	6 767 932 223.95
Nostroguthaben bei ersten Banken	2 733 744 857,85	894 573 333,85
Verzinsl. Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	39 693 908,10	53 789 477,65
Wertpapiere: Anleihen des Reiches und der Bundesstaaten	8 390 602,60	11 918 267,05
Sonstige Wertpapiere	115 642 088,15	109 287 124,75
Immobilien-Konto, Bankgebäude	118 780 478,65	61 585 415,95
Immobilien-Konto Verschiedene Grundstücke	5 946 379,75	4 192 324,95
Mobilien-Konto	18 699 622	11 140 475,35

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken A.-G., Berlin-Karlsruhe. Die in Berlin abgehaltene o. H.-V., in der 13,63 Mill. Mk. Aktienkapital vertreten waren, genehmigte den bereits besprochenen Jahresabschluß, setzte damit die Dividende auf 30 Proz. fest und erteilte Entlastung. Die Firma wird entsprechend den Anträgen der Verwaltung in Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G. in Karlsruhe geändert.

Pforzheimer Hypothekenversicherungs-A.-G., Pforzheim. Die seit ihrer Gründung (1919) dividendenlose Gesellschaft schließt 1920/21 mit 14 789 M Verlust ab bei 1 Mill. M Grundkapital, von dem ein Viertel eingezahlt ist.

Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A.-G. Speyer und Mannheim. Die G.-V. ermächtigte die Gesellschaft, die in ihrem Besitz befindlichen 1 100 000 M eigenen Stammaktien bestmöglichst zu verkaufen. Die Festsetzung der näheren Modalitäten bestimmt die Verwaltung. Ferner wurde beschlossen, die vorhandenen Vorzugsaktien den Stammaktien gleichzustellen. Die Besitzer der Vorzugsaktien erhalten für die Aufgabe ihrer Vorrechte eine Entschädigung von 300 M pro Aktie.

Pfälzische Bank. Zur Hilfsaktion zu Gunsten der Kleinaktionäre der Pfälzischen Bank wird von der Rheinischen Creditanstalt erklärt, daß noch immer Gesuche von Kleinaktionären eingehen, und daß einer Abwicklung dieser Angelegenheit erst näher getreten werden könne, wenn anzunehmen ist, daß sämtliche Anmeldungen eingelaufen sind.

Wayß und Freytag A.-G. in Neustadt a. Haardt. Die Gesellschaft hielt am Mittwoch nachmittag ihre Generalversammlung ab, bei der 23 Aktionäre mit einem Aktienkapital von rund 9½ Mill. M vertreten waren. Die Dividende wurde auf 24 Prozent festgesetzt. Die vorgeschlagene Erhöhung des Aktienkapitals um 31 Mill. M auf 72 Mill. M wurde ohne Debatte gutgeheißen. Von den Stammaktien sollen 20 Mill. M den Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 175 Prozent zuzüglich Bezugsstempel angeboten werden, während die restlichen 10 Mill. M für die Zwecke der Gesellschaft Verwendung finden sollen.

b. **Kolb und Schüle A.-G. in Kirchheim und Teck.** In der Generalversammlung vom 30. d. M. wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 6 auf 10 Millionen Mark durch Ausgabe von 4 Millionen Mark Stammaktien, ferner die Schaffung von 400 000 Mark Vorzugsaktien, die ersteren ab 1. Oktober 1921, die letzteren ab 1. April 1922 gewinnberechtigt, beschlossen. Von den Stammaktien werden 3 Millionen Mark den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 durch die Dresdener Bank, Filiale Stuttgart, zum Nennwert zum Bezuge angeboten.

*

tr. **Württemberger Vereinsbank, Stuttgart.** In der ordentlichen Generalversammlnug wurde die Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und die Ausschüttung einer Dividende von 10 Prozent beschlossen. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt und für Arthur von Gwinner-Berlin, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Direktor Blinzig von der Deutschen Bank und Kommerzienrat Dr. Karl Jahr, Direktor der Rheinischen Kreditbank, gewählt. (Drahtber.).

tr. **Waffenfabrik Mauser, Oberndorf.** In der Hauptversammlung wurde der Geschäftsbericht und die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent genehmigt. Das Stammkapital ist bekanntlich von der Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik übernommen worden. Außerdem wurde die beantragte Umwandlung der Firma in Waffenfabriken Mauser A.-G. beschlossen. Die Umwandlung erklärt sich aus der veränderten Geschäftslage. Die Firma beabsichtigt, hauptsächlich Metallwaren und Sportgeräte herzustellen. (Drahtber.).

tr. **Handel- und Gewerbebank Heilbronn.** Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes beträgt der Reingewinn 1 519 657 M, aus dem 10 (i. V. 7) Prozent Dividende verteilt werden und der Rest zu Rücklagen verwendet wird. (Drahtber.).

tr. **Salinen Ludwigshall in Wimpfen a. N.** In der Generalversammlung wurde der Gewinnanteil für 1921 auf 15 Prozent Dividende festgesetzt. (Drahtber.).

b. **Bayerische Bauindustrie A.-G. in München.** Der auf 10. Juni 1922 einberufenen ordentlichen Generalversammlung schlägt die Verwaltung der zu dem Stummkonzern gehörenden Gesellschaft aus einem Reingewinn in Höhe von 327 184 Mark eine Dividende von 10 Prozent vor. Ferner wurde die Einführung der Aktien an der Münchener Börse beantragt.

— **Bayernwerke für Holzverwertung A.-G in Schwabing-München.** Die G.V. genehmigte den Abschluß des zweiten Geschäftsjahres und beschloß die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (i. V. 0 Proz.).

Die Börse.

Mannheimer Effektenbörse vom 31. Mai. Die Börse war etwas belebter, auch verzeichnen einzelne Werte Kursbesserungen. Es stellten sich: Benz 445 Prozent G. Dampfkesselfabrik vorm. Rodberg 750 Prozent G. Waggonfabrik Fuchs 500 Proz. G. Heddernheimer Kupfer 545 Prozent G. Pfälzische Nähmaschinen 525 Prozent G. Zellstoffabrik Waldhof 740 Prozent G. 755 Prozent Br. Zuckerfabrik Frankenthal 775 Prozent G. Zuckerfabrik Waghäusel 790 Prozent G. Von Versicherungsaktien waren nur Mannheimer Versicherung im Verkehr mit 1950 Mark pro Stück. Von Banken notierten Badische Bank 505 Prozent und Pfälzische Bank 50 Proz.

WTB. **Frankfurt,** 31. Mai. (Drahtbericht.) Abenddevisen. Brüssel 2320, Holland 10 700, London 1220, Paris 2500, Schweiz 5250, Italien 1445, Newyork 274 (Kabel), 272½ (Dollarnoten). Tendenz: etwas schwächer.

tr. **Stuttgarter Börse vom 31. Mai.** (Eig. Drahtbericht.) Der starken rückwärtigen Bewegung während der letzten Tage wurde heute Halt geboten. Eine große Anzahl von Werten vermochte ihre erlittenen Einbußen wieder etwas einzuholen, was auf ein Nachlassen der Verkäufe und auf eine mäßige Kauflust schließen läßt. Die Tendenz gestaltete sich bei etwas mäßigem Geschäft fest. Banken lagen gebessert. Brauerei-Aktien wurden nur in Kleinem umgesetzt und lagen still. Textil-Aktien blieben uneinheitlich. Von Maschinen- und Metallwerten waren einige Werte noch gedrückt. Im freien Verkehr herrschte eine etwas festere Tendenz. Im einzelnen notierten: Württ. Bankanstalt 205, Württ. Notenbank 530, Württ. Vereinsbank 240, Badische Anilin 630, Baumwollsp. Erlangen 1240, Unterhausen 1860, Br. Rettenmeyer 350, Heidelberger Zement 660, Daimler 390, Deutsche Verlag 1080, Zetter u. Scherer 1050, Gebr. Junghans 370.18, Kolb u. Schüle 1960, Kammgarn Bietigheim 1300, Köln-Rottweil 690, Otto Krumm 340, Kraftwerk Alt-Württemberg 290, Laupheimer Werkzeug 820, Maschinen Eßlingen 748, Hesser 700, Weingarten 735, Neckarsulm 605, Spinnerei Kottern 1500, Stuttg. Straßenbahn 195, Stuttgarter Zucker 770, Baumw. Kuchen 1190, Filzfabrik Giengen 1150, Baumw. Eßlingen 1190, Württ. Kattun 2500, Metallw. Geislingen 1200, Ziegelwerke Ludwigsburg 650. Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Bad Mergentheim 335, Ebinger Trikot 232, Germania, alte, 1190, Geislinger Maschinen 220, Gummiw. Neckar 205, Hansa Lloyd 235, Heilbr. Zucker 775, Kaiser Otto 440, Knorr, alte, 740, dto. junge 710, Laufener Zement, junge 460, 435, Südholz 415, Holz Hommel 290, Ufa 215—222, Fichtegold 243—247, Steiger Auto 202.

mk. **Münchener Börse vom 31. Mai.** (Eig. Drahtbericht.) Auf den gestrigen Kurssturz erfolgte heute ein Rückschlag, durch den die gestrigen Einbußen wieder ausgeglichen wurden, es blieben aber gegen den vorgestrigen Kursstand noch wesentliche Verluste bestehen. Die Erhöhung betrug durchschnittlich 30—50 Punkte. Die Umsatztätigkeit blieb ziemlich rege, besonders waren bei der Spekulation zahlreiche Kaufaufträge zu bemerken. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 530, Bayerische Vereinsbank 255, Münch. Rückversicherung 5805, Löwenbräu 726, Hackerbräu 500, Paulanerbräu 1600, Malzfabrik Stuttgart 480, Dachz. Ergoldsbach 920, Bayer. Elektr. Werke 281, Maximiliansh. 1250, Solnhofer Aktienv. 1299, Zuckerfabrik Offstein 760, Baumwollspinnerei Hof 1000.

Notierungen der Berliner Börse vom 31. Mai.

(Wiederholt, weil nur in einem Teile der letzten Ausgabe enthalten.)

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Accumulat.	846 75	852.—	Dynamit Trust	540.—	575.—	Löwe Werkzg.	825 —	880.—
Adler, Kleyer	460 50	465.—	Elberf. Farbf.	590.—	624 —	Lothr. Zement	651.—	675.—
Alexanderw.	355.	405.—	Eschw. Bergw	750.—	804.—	Mannesmann	1110 —	1149 75
A. E. G.	603 50	615 —	Feldm. Papier	610.	630.	Ober-Eisenb.	695.	725.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten & Guill.	700	715.—	.. Eisen-Ind.	540.—	548.—
Anglo C. G.	1540	1620.—	Filt. Ma. Enz.	1606.—	1789	.. Kokswerk	1270.—	1290.—
Augsbg. N.M.	975.—	—.—	Gaggenau Eis.	701.—	700.—	Oren. & Kopp	870.—	910.—
Bad. Anilin	671 —	695.—	Gasmot. Deutz	620.	620.	Phön. Bergw.	1005.	1039.—
Bergm. Elekt.	550.—	570.—	Gelsenk. Berg.	930.—	900 —	Rhein. Metal	370	420.—
Berl. Anh. Ma.	512.—	540.	Gensch. Waff.	500.	500 —	Rhein. Stah	920	945.—
Berl. Masch.	889.—	925 —	Goldsch. Esg.	718.—	740.	Romb. Hütte	501.	508.—
Bing. Nürnbg.	470.—	508.—	Gritzn. Masch.	1405.—	1425 —	Rütgerswerk	700.—	—.—
Bismarckh.	800.—	—.—	Hann. Masch.	2400.	2500.—	Sachsenwerk	470	480.—
Bochum. Guß	935.—	924 50	Hann. Wagg.	571.—	570.—	Schuck. Nbg.	555 —	565.—
Böhler Stahl	—.—	—.—	Harp. Bgb.	1750.—	1778.—	Siem. & Halsk.	825	840.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	651.—	806.—
Buderus	740 —	783 75	Hirsch Kupfer	580.—	595.—	Stett. Vulkan	1190.	1220.—
Chem. Grieb.	660 —	670.—	Höchst. Farb.	575.—	605.—	Stollbg. Zink	975.—	1001.—
.. Albert	1530.—	1525.—	Hösch	1000.—	1051 —	Türk. Tabak	—	—
Daimler	373.—	382.	Hohenlohe	610.—	660.	Varzin. Papier	601 —	630.—
Dessauer Gas	466.—	500	Kali Aschersl.	840.—	855.—	Dtsch. Nickel	975	937.—
Dt. Lux. Bgw.	851.—	867.—	Karlsr Masch.	681.—	685.—	.. Gl. Elberf.	2000.—	2075.—
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	630.—	670 —	.. Stahl Zyp.	3800.	3870.—
Stg.-Bruchs	701.—	701.—	Kostheim Cell.	800 —	760.—	Wandererw.	1225.—	1259.—
· Erdöl	1850.—	1900.—	Kyffhäuserb.	320.—	364 —	Westeregeln	1300.—	1368 —
· Kaliwerke	1675.—	1740.—	Lahmayer	335.—	351 —	Zellst. Waldh.	748.—	740.—
· Waffen	1201.—	1220.—	Laurahütte	1510.—	1540.—	Dtsch. Petrol.	1800	1900.—
· Eisenhdlg.	500.—	545.	Linde Eism.	905.—	961.—	Pomona	12300.—	13300.

	30.	31.		30.	31.		30.	31.
Adl. & Oppenh.	1320.	1270 —	Görlitz Masch.	610.—	641.—	Rh. Braunkoh.	1310 —	1490.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	590.	605.—	Grün & Bilfing	450.—	472.—	Riebeck Mont.	1515 —	1552.—
Brem. Vulkan	1600 —	1650.	Hartmann Maschinen	650.	705.	Ros. Braunk.	700.—	735.—
Chem. Fabrik Heyden	715.—	748.—	Hirschb. Leder	930.—	980 —	Sarotti	900.	960.—
.. Weiler	575.—	575.—	Ilse Bergbau	1150.—	1135.—	Stoewer	1100 —	1170.—
Dt. Gußstahlkugel	—.—	505.—	Kollm & Jourd	805.—	940.—	Union-Werke Berl. Maschb.	525.—	534.—
· Steinzeug	—.—	—.—	Leopoldshall	1475.—	1400.	Vogtl. Masch.	413.—	413 —
· Wollwaren	680.—	630.—	Linoleum Max.	790 —	790.—	Zellst. Aschaffenbg.	620.—	655.—
Dürkopp-Werke	540 —	540.	Carl Lindström	640.—	650.	Zellstoff-Ver. Dresden	450.—	485.—
Elekt. Licht u. Kraft	380.	404	Linke & Hoffm.	720.—	728.—	Barm. Bankv.	237.	337.—
Faber Bleistift	850.	835.—	Lothr. Hütte	695.—	660.—	Comm.- u. Disk.-Bank	264 —	310.—
Friedr.-Hütte	4010.—	4010	Lüdenscheid	601.—	675 —	Mitteld. Kreditb.	252.—	258.—
Gelsenkirch. Gußstahl	680.—	710.	Mix & Genest	500.—	550.—	Südd. Eisenb.	320 —	315.—
			Fr. Meguin & Co.	551.—	570.—			
			Neckarsulm. Fahrz.	595	601.—			

Bank-Aktien			**Kolonialwerte**			**Schiffahrtswerte**		
Berl. Hdlsges.	472.—	472 —	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1610 —	1610.—
Darmst. Bank	292.	292.—	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	438 —	440 —
Deutsch. Bank	550.—	550.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packett	373,50	373.—
Disk.-Komm.	415.	418.	Schantungb.	405.—	420.	.. Südameri.	670.	710.—
Dresd. Bank	317.—	310 —	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	Hansa Dpfsch.	306 —	320.—
Nationalbank	293.—	293.	Baltim.-Ohio	780.	810.—	Nordd. Lloyd	279	288 50
Oest. Kredit	75 25	77 —	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	217 50	219 50	Orientbahn	—.—	—.—			

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 31. Mai. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	30. 5. 22 Geld	30. 5. 22 Brief	31. 5. 22 Geld	31. 5. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	30. 5. 22 Geld	30. 5. 22 Brief	31. 5. 22 Geld	31. 5. 22 Brief
Amsterdam G.	10511 80	10538 20	10711 55	11738 45	Schweiz			5283 45	5296,60
Brüssel Antw.	2307,10	2312 90	2337,05	2362,95	Spanien Ps.			4344,55	4355,35
Kristiania Kr.	4833,95	4846 05	4993,7	5006 25	D.-Oestr. abg.	2,35½	2,39½	2,43	2,47
Kopenhag.	5872,50	5887 50	6122,30	6137 70	Prag Kr.	525 80	526,70	533 30	534 70
Stockholm	7001 20	7018,80	7191 —	7209 —	Budapest	33 75	33,85	33,55	33 65
Helsingfors	561,25	562 75	578,75	580 20	Bulgarien	202,20	202 80	204,70	205 30
Italien L.	1423,20	1431,80	1443 15	1446 85	Buenos Aires			100 25	100,55
London Pf.	1263 45	1266,55	1236 95	1239,05	Japan			132 —	132,—
New-York D.	271 16	271,89	276 65	277.25	Rio de Janeiro			37 82½	37,92½
Paris Fr.	2484,35	2490,6	2524 30	2530 70					

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat **Oktober 1921** unter Nr. **31284** bis mit Nr. **34399** ausgestellten bezw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens **9. Juni 1922** auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder z. Versteigerung gebracht werden. 7879

Karlsruhe, 31. Mai 1922.

Städt. Pfandleihkasse.

Altmetalle!

Papier, Akten, Bücher, Eisen, Möbel, Kleider, Schuhe, Keller- und Speicherkram kauft **Feuerstein,** 26 Fasanenstr. 26. Telefon 3481.

STADTGARTEN

Freitag, den 2. Juni 1922, abends von 8—11 Uhr:

Heiterer-Abend (Orchester: Feuerwehrkapelle)

Leitung: Obermusikmeister a. D. Otto Schotte.

Eintritt: Inhaber von Jahreskarten 3 M, Sonstige 6 M, einschließlich Lustbarkeitssteuer. Kinder je die Hälfte.

Vorverkauf: Verkehrsverein. Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen. 7902

Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Karlsruher Tattersall.

Eröffnung des Reitinstituts in der Reithalle der ehemaligen Artilleriekaserne in **Gottesaue am Samstag, 3. Juni.**

Vorzügliches Pferdematerial. **Reitunterricht für Dame- und Herren.** Reiten in gedeckter Bahn und im Gelände. Verpflegung u. Zureiten von Pferden.

Anmeldungen und nähere Auskunft bei der Geschäftsstelle, **Durlacher Allee 62,** 2. Stock, oder beim **Stallmeister der Reithalle.**

Karlsruhe, den 1. Juni 1922. 7927

Geschäftsstelle der Tattersall-G. m. b. H.

Café-Cabarett Mozart

Täglich abends 8½ Uhr 7875

das vollständig neue, glänzende

Juni-Programm.

Gut Heil! **M.T.V.**

Pfingst-Wanderung.

1. Tag: Abfahrt 5 Uhr Raumünzach (Gabelkarte R.-Ottenhöfen) Großhahnberg-Baiersbronn (Ochsen).
2. Tag: Sankenbachfälle-Kniebis-Oppenau

Anmeldg. Donnerstag auf dem Turnplatz.

Rucksackverpflegung.

Karlsruher Männerturnverein. 7933

Einmalige Vorführung des interessanten Segelflug-Films.

Am Freitag, den 2. Juni 1922, abends 8 Uhr im Ingenieur-Neubau der Techn. Hochschule spricht Herr **Schumacher** (Darmstadt) über

Das Fliegen ohne Motor

— **Segelflug** —

mit Lichtbildern und Filmvorführung vom Segelflugwettbewerb in der Rhön 1921

Eintritt 7.— Mk. (Mitglieder 4.— Mk.)

Derselbe Vortrag wird am Samstag, den 3. Juni, nachmittags 4 Uhr wiederholt. 7881

An diesem Tage zahlen Schüler u. Schülerinnen (sowie Mitglieder) nur 4 Mk., Erwachsene 7 Mk.

Pfannkuch & Co

Eingetroffen **Malz-Kaffee** Pfund Mark **19.50** 7943

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag abend 8½ Uhr

Grosses Sonder-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister Carlo. 7937

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im **Photogr.-Atelier,** Herrenstraße 38. 7219

Wer erteilt **holländ. Unterricht?** Angebote unter B21274 an die „Bad. Presse".

Eisenbeton-Unterricht abds. sof. ges. Angeb. m. Preis u. Nr. B21012 an die Bad. Pr.

Restaurant Palmengarten

Herrenstr. 34a. ◆ Telefon 4605.

Inh.: Carl Zirn, Restaurateur u. Küchenmeister.

Anerkannt bestes Speiserestaurant! 7928

Kräftigen, reichlichen u. preiswerten

Mittag- u. Abendtisch.

Sinner Biere ◆ Reine Weine.

Bad. Landestheater.

Donnerstag, den 1. Juni. 7—10 Uhr. Mk. 30.—

Abonnement G 4. Th.-Gem. B. V. B. Nr. 2301—2550

Das Postamt. — Die Komödie der Irrungen.

Nur für **Grossisten u. Wiederverkäufer**

BESUCHEN SIE S·M·A·K·

SÜDDEUTSCHE MUSTER=AUSSTELLUNG KARLSRUHE i.B.

Städt. Ausstellungshalle.

Fernruf 4674 7116

Sonneberger-, Thüringer-, Erzgebirgische, Nürnberg-Fürther Spielwaren / Puppen / Christbaumschmuck / Holzwaren / Schreibwaren / Kurz- und Galanteriewaren / Haus- und Küchengeräte / Korbwaren.

Vermögenssteuer — Zwangsanleihe

Bilanzprüfungen — Finanzierungen

werden von Fachmann gewissenhaft beraten und erledigt. 7685

Angebote unt. Schließfach 92, Karlsruhe.

Schlafzimmer-Bilder

preiswert, Bilder für alle Räume, Spiegel. 3769

Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38.

Städt. Freibank.

Fleischabgabe.

Samstag von 9—11 Uhr von 1601—1900

Dienstag von 9—11 Uhr von 1901—2100.

Ihre Schrift verbessert brieflich mit nur sicherem Erfolg, der bekannte Spezialist **F. Buck** Leiter d. Fachschreibschule Karlsruhe, Lessingstr. 78. Verlang. Sie Prospekte. Portovergüt. 50 ₰. 4698

250 000 Mark gegen la Sicherheit und guten Zins aufzunehmen gesucht. Gefl. Angeb. unt. Nr. B20956 an die „Bad. Presse" erbeten.

Pfannkuch & Co

Frisch eintreffend: Prima **Limburger Käse** 7944

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die staatliche Ortspolizei.

Die letzten Forderungen der Entente haben in Baden zu einer Umstellung der staatlichen Ortspolizei geführt. Gruppenpolizei nach Bezeichnung und Art der bisherigen Zusammensetzung besteht nicht mehr. Die Hundertschaften werden in einem Teil ihrer Dienstaufgaben ersetzt durch die nach Zusammensetzung und Stärke erheblich eingeschränkten Bereitschaften. Die Bereitschaften dienen dazu, der Polizei im Einzeldienst im Bedarfsfalle schnell den erforderlichen Rückhalt geben zu können. Die Angehörigen der Bereitschaften nehmen auch am Polizei-Einzeldienst teil.

Die Gliederung der staatlichen Ortspolizei stellt sich nun folgendermaßen dar:

a) Ordnungspolizei und zwar: 1. Polizei im Einzeldienst, 2. Bereitschaften für den Einzeldienst;
b) Verwaltungspolizei (Büro- und Spezialdienst);
c) Fahndungspolizei;
d) Kriminalpolizei.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist beabsichtigt, der gesamten staatlichen Ortspolizei eine einheitliche Dienstkleidung zu geben. Die Farbe der Dienstkleidung ist dem bisherigen Blau, wie es von der staatlichen Polizei im Einzeldienst getragen wurde, angeglichen. Die Dienstkleidung vermeidet in ihrem Schnitt den Charakter einer Militäruniform und ist, um die Anschaffungskosten, von denen der Staat einen wesentlichen Teil trägt, zu verbilligen, so einfach wie möglich zu halten. Von allen nicht unbedingt zur Kennzeichnung der Stellung der Beamten erforderlichen Abzeichen ist abgesehen.

Die ersten Muster der neuen Polizeibekleidung, die sowohl von der bisherigen Gruppenpolizei wie der Einzelpolizei getragen werden soll, werden in diesen Tagen für den Dienst ausgegeben. Die Joppe ist einreihig mit blanken Knöpfen, wodurch deren Träger im Straßenbild hervorgehoben wird. Die Hose ist blau, die Mütze ebenfalls blau mit hellblauem Vorstoß. Die Unterscheidung der Polizeibeamten nach ihrer Dienststellung erfolgt durch schmale Tressen auf dem linken Unterärmel bezw. durch Sterne am Kragen.

*

= **Pforzheim,** 30. Mai. **Polizeidirektion.** Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist bei dem hiesigen Bezirksamt die bisherige Polizeiabteilung verselbständigt und als Polizeidirektion eingerichtet worden.

⊙ **Steinbach** (A. Baden-Baden), 30. Mai. **Obstzentrale Bühl.** In der am Sonntag hier abgehaltenen Generalversammlung des Bezirksobstbauvereins Oosgau wurde einstimmig die Umwandlung der Obstzentrale Bühl in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht beschlossen. Die Einzelaktie beträgt 500 Mark und soll allen Mitgliedern des Oosgauvereins zugänglich sein. Der Oosgauverein als solcher erhält das Stimmenübergewicht von 251 000 Mark Aktien, die mittels des Vereinsvermögens gezeichnet werden. Die restierenden 249 000 Mark zu dem Stammkapital von einer halben Million Mark können dann von den Einzelmitgliedern gezeichnet werden.

st. **Kenzingen,** 29. Mai. **Die Kohlennot.** Immer fühlbarer wird der Mangel an Brennstoffen für gewerbliche Zwecke. Wie die Schmiedeinnung des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen öffentlich bekannt gibt, werden vom 1. Juni ab sämtliche Schmiedewerkstätten des Bezirks wegen Mangel an Schmiedekohle geschlossen.

≡ **Donaueschingen,** 31. Mai. **Lohnbewegung in der Uhrenindustrie.** Die Arbeiter der Uhrenindustrie des Schwarzwaldes sind mit Lohnforderungen an die Arbeitgeber herangetreten. Die Verhandlungen hierüber werden am 7. Juni in Donaueschingen stattfinden.

= **Konstanz,** 30. Mai. **Der Landesverband badischer Schneidermeister** hält seinen 4. ordentlichen Verbandstag vom 29. bis 31. Juli d. J. hier ab.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Juni.

)!(**Zur Bewältigung des Pfingstverkehrs 1922** hat die Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe im Benehmen mit allen Anschlußdirektionen allgemeine Anordnungen getroffen. Auf allen Stationen mit erfahrungsgemäß starkem Personenverkehr ist für eine angemessene Verstärkung der bei der Abwicklung dieses Verkehrs beteiligten Beamten und Arbeiter Sorge zu tragen. Die geplanten Sonderzüge und die Ergänzungszüge (Pfingst-Züge) sind durch Schalteranschläge zu veröffentlichen. Vorzüge (Pfingst-Züge) dürfen durch Aufnahme des Anschlusses von verspäteten Anschlußzügen nicht zurückgehalten werden; werden Nachzüge gefahren, so haben sie die verspäteten Anschlußzüge abzuwarten, die Hauptzüge aber nicht. Sobald ein Vorzug besetzt ist, sind noch weiter aufkommende Reisende, bevor sie Platz suchen und einsteigen wollen, auf den nachfolgenden Hauptzug zu verweisen, damit unnötiges Ein- und Aussteigen und damit Aufenthaltsüberschreitungen vermieden bleiben. Zur Erleichterung der Zugabfertigung und zur besseren Unterrichtung sowohl der Reisenden wie des Personals sind die Ausrüstungen der Ergänzungszüge zu beschildern. Zur Vermeidung von Verspätungen sind, soweit erforderlich, zur Besorgung des Gepäckdienstes in den Ergänzungszügen besondere Bedienstete einzuteilen. Die Stationen am Sitze der Bezirksinspektionen werden ermächtigt, die zur Bewältigung des Verkehrs nicht erforderlichen Sonder- und Ergänzungszüge des inneren Verkehrs unter entsprechender Regelung des Umlaufs der Wagenzüge im gegenseitigen Benehmen ausfallen zu lassen. Andererseits haben die Stationen in besonders dringenden Fällen weitere Ergänzungszüge einzulegen. Mit Einlage der Sonder- und Ergänzungszüge usw. wird bereits am Donnerstag, 1. Juni, begonnen. Es verkehren an diesem Tage: Pfingstzug 270 Köln—Basel, P 269 Basel Bad. Bahnh.—Karlsruhe (Frankfurter Abteilung), P 269 Karlsruhe—Köln, P 156 Frankfurt—Karlsruhe—Basel (Vereinigung in Karlsruhe mit D 270 und P 270), P 159 Karlsruhe—Frankfurt. Auch für Freitag und Samstag werden die Haupt-Durchgangszüge doppelt geführt, der größte Teil entfällt aber auf Sonntag und Montag. Ueber alles geben die Stationen Auskunft, wie auch die Züge auf den Vorplätzen der Bahnhöfe durch Aushang bekannt gegeben werden. Da über Pfingsten ein gesteigerter Personenverkehr auf den Reichseisenbahnen und ein starker Andrang an den Fahrkartenschaltern zu erwarten ist, liegt es im eigenen Interesse der Reisenden, die Fahrkarten möglichst frühzeitig, am besten schon am Tage vor Antritt der Reise zu lösen, zumal die Reise innerhalb der 4tägigen Gültigkeitsdauer der Fahrkarten beliebig angetreten werden kann. Zur Vermeidung von Gedränge im hiesigen Personenbahnhof auf Pfingstsonntag und Montag abend wird den ankommenden Reisenden der Süd- und Oststadt empfohlen, den von 5 bis 11 Uhr nachm. geöffneten östlichen Ausgang zu benützen.

= **Verkehrssperre.** Aufgehoben ist die Annahmesperre für Frachtstückgut nach Köln-Kalk Nord, Umladestelle, Köln-Gereon Ort und Umladestelle sowie nach Halle (Saale).

)(**Rückgang der Schülerzahl an der Karlsruher Volksschule.** Nach dem Bericht des Volksschulrektorats beträgt nach dem Stand vom 15. April ds. Js. die Zahl der Anfänger 1689 gegen 2256 an Ostern 1921. Die gesamte Schule, einschließlich der Hilfsschule, zählt 388 Klassen mit 15 125 Schülern, während an Ostern 1921 vorhanden waren 411 Klassen mit 16 065 Schülern. Von den 15 125 Schülern und Schülerinnen besuchen die erweiterte Knabenschule 6845 gegen 7076, die erweiterte Mädchenschule 7152 gegen 7473, die Hilfsschule 320 gegen 293, die Töchterschule 491 gegen 767, die Bürgerschule 279 gegen 456 zu Beginn des Vorjahres. Außerdem besuchen die allgemeine Fortbildungsschule 544 Knaben und 981 Mädchen, die Frauenarbeitsschule (Sophienschule) 332 — darunter 150 Fortbildungsschülerinnen — und die Selekta (9. Klasse) der Töchterschule 57 Mädchen. Die Zahl der Lehrkräfte beträgt 469 und zwar: 223 Hauptlehrer, 76 Hauptlehrerinnen, 71 Unterlehrer, 71 Unterlehrerinnen, 16 Hilfslehrer, 12 Hilfslehrerinnen und 64 Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen.

□ **Konzert von Frl. Poldy Heyl, Darmstadt.** Die Jugendabteilung des Kath. Deutschen Frauenbundes, Zweigverein Karlsruhe, veranstaltet am 2. Juni, abends 8 Uhr im Landeskonservatorium, Sofienstraße 43, ein Konzert, zu dem sie eine ihrer Darmstädter Bundesschwestern — Frl. Poldy Heyl — gewonnen hat. „Noch am Anfang ihrer Künstlerlaufbahn stehend", heißt es in einer Kritik über sie — „zeigt sie schon eine solche Beherrschung des Gesanglichen, eine solche natürliche und tiefbeseelte Vortragsweise, daß man von ihr Bedeutendes erwarten darf." Die Sängerin wird unter anderem mehrere Lieder von Brahms und Cornelius zum Vortrag bringen. Die Karlsruher Bundesschwester Frl. Emma Höll übernimmt die Klavierbegleitung und Frl. Sofie Heini die Violinsoli. Weitere Einzelheiten sind aus der im Montag-Mittagblatt der „Badischen Presse" erschienenen Anzeige ersichtlich.

Die Theaterdebatte im Badischen Landtag.

Sonntagsfahrkarten. — Kein Ausfuhrverbot für Obst. — Die Milchschulden. — Aenderung des Besoldungsgesetzes und des Pensionsergänzungsgesetzes. — Erhöhung des Teuerungszuschlages. — Wissenschaften und Künste.

Für die gestrige Vollsitzung des Badischen Landtags hatte der Präsident eine sehr umfangreiche Tagesordnung vorgesehen, zu der noch die Beantwortung zweier Kurzer Anfragen durch die Regierung kam. Der sozialdemokratische Abgeordnete Graf hatte sie wegen der Beschränkung der Ausgabe von Sonntagsfahrkarten auf die Stationen Karlsruhe und Mannheim interpelliert. Die Bemühungen der badischen Regierung beim Reichsverkehrsministerium in Berlin um Aufrechterhaltung des alten Zustandes, nach dem außer in Karlsruhe und Mannheim auch in Pforzheim, Heidelberg, Freiburg usw. Sonntagsfahrkarten ausgegeben worden sind, sind nicht von besonderem Erfolg gewesen; es bleibt bei der Aufhebung dieser Karten, mit Ausnahme von Karlsruhe und Mannheim. Frau Straub von der demokratischen Fraktion frug, ob nicht ein badisches Ausfuhrverbot für Obst geschaffen werden könne mit Rücksicht darauf, daß unsere Nachbarländer Württemberg und Bayern Ausfuhrverbote für Käse und Butter haben; auch davon will die Reichsregierung nichts wissen, sie will kein Verbot für Obstausfuhr zulassen. Erwähnt sei ferner, daß auf diesem Landtag kein besonderer Ausschuß für Schulangelegenheiten eingesetzt wird, sondern daß der Haushaltausschuß die Schulfragen vorberaten soll.

Nach Erledigung der Eingänge begann dann das Haus mit der Beratung der auf der Tagesordnung verzeichneten Vorlagen. Der Gesetzentwurf über die Uebernahme einer Bürgschaft für die Rückzahlung der von der Reichsregierung den Gemeinden Kleinlaufenburg, Nollingen, Badisch-Rheinfelden, Waldshut, Lörrach, Brombach, Säckingen, Singen, Murg, Rastatt und Konstanz für die Abdeckung ihrer Milchschulden zu gebenden Darlehensbeträgen, sowie die Beteiligung des Landes Baden an diesen Darlehen in gleicher Höhe wie das Reich, wurde gegen die Stimmen sechs deutsch-nationaler Abgeordneter, angenommen. Wie dieser Gesetzentwurf so wurde auch jener über die vierte Aenderung des Besoldungsgesetzes vom 22. März bezw. 29. Juli 1921, ferner jener über die Erhöhung des Teuerungszuschlages vom 1. Mai 1922 an, ohne Wortmeldung erledigt. Wir haben unsere Leser über den Inhalt der beiden Regierungsvorlagen und über den Verlauf der Beratungen im Haushaltausschuß unterrichtet. Dem Ausschußantrag entsprechend erfolgte die Erledigung im Plenum. Dazu kam in den letzten Tagen noch ein Gesetzentwurf über die Aenderung des Pensionsergänzungsgesetzes. Es ist selbstverständlich, daß die Ruhegehaltsempfänger und die Hinterbliebenen unter der fortschreitenden Geldentwertung ebenso leiden wie die aktiven Beamten. Die Regierung schlug daher dem Landtag die Bewilligung entsprechender Erhöhungen vor, die die Billigung der Volksvertretung fanden.

Vom Voranschlag des Ministeriums des Kultus und Unterrichts sind bekanntlich die Titel „Wissenschaften und Künste" bei der Budgetberatung nicht erledigt worden. Das Haus holte dies gestern nachmittag nach. In Verbindung damit beriet der Landtag auch über die Gesuche der Stadträte Mannheim und Freiburg um Staatszuschüsse an das National- bzw. Stadttheater, der Altpensionäre und Hinterbliebenen von Mitgliedern des ehemaligen Hoftheaters in Karlsruhe um Erhöhung ihrer Bezüge, des Verbandes badischer Arbeiterbildungsvereine, Anträge der Stadttheater von Freiburg und Konstanz um Staatszuschuß, ferner über eine Anzahl von Anträgen von Mannheimer, Freiburger und Konstanzer Abgeordneten um Staatszuschüsse für diese Theater, weiter über den Antrag des Landbund-Abgeordneten Hertle auf Streichung der für das Landestheater Karlsruhe im Voranschlag 1922/23 vorgesehenen Mittel und über den Antrag Dr. Mattes von der Deutschen (liberalen) Volkspartei über die Verbreitung guter Kunst in den Städten ohne Theater und auf dem Lande. Dem Vorsitzenden des Haushaltsausschusses Marum oblag die Berichterstattung. In der allgemeinen Beratung wünschte namens des Zentrums Dr. Baumgartner einen höheren Beitrag für die Landesbibliothek, rühmte das Landesmuseum und die Kunsthalle, gab der Ansicht Ausdruck, daß das Staatstechnikum eine Mittelschule bleiben müsse und nicht eine zweite technische Hochschule werden dürfe, billigte die für den Besuch der Münchener Gewerbeschau ausgeworfene Summe und verbreitete sich dann eingehend über die Position „Badisches Landestheater". Er rekapitulierte die Rechtslage und warf hierauf die Frage auf, ob es absolut notwendig war, die Kosten des Landestheaters so zu gestalten, daß ein so hoher Fehlbetrag herauskam. Es werde zu prüfen sein, ob nicht Einsparungen beim Personal erfolgen könnten, ob nicht eine Kombination des Karlsruher mit dem Mannheimer Personal zur Minderung des Fehlbetrages beitragen könnte. Es wäre bedauerlich, wenn uns die Not zur Schließung des Landestheaters zwingen würde. Eine Folge der Schließung wäre die Pacht durch eine Privatgesellschaft, die in erster Linie sehen würde, ihre Kassen zu füllen; Berlin, München usw. böten dafür die überzeugendsten Beweise. Der Bühnenvolksbund sei eine über das ganze Land verbreitete neutrale Organisation; am besten wäre es, wenn dieser Bund und der Volksbühnenbund zusammenarbeiten würden. Da die Abgeordneten Dr. Glockner, Weber, Marum, D. Mayer-Karlsruhe, die sich ebenfalls zu Worte gemeldet hatten, darauf verzichteten, begann sofort die Einzelberatung, in der Frau Straub von der demokratischen Fraktion für das Freiburger Stadttheater einen Zuschuß erbat; eine etwaige Schließung würde rund 250 Familien brotlos machen. Weber von der Deutschen (liberalen) Volkspartei meinte, nicht nur dem Landestheater in Karlsruhe solle ein Staatszuschuß gegeben werden, sondern man müsse dahin streben, daß auch die Theater in Mannheim, Freiburg, Konstanz usw. damit bedacht werden können. Zu warnen sei dringend vor einer Personalreduktion am Landestheater, denn es dürfe nicht soweit kommen, daß das Karlsruher Theater durch Personaleinschränkung in seinen guten alten Kunstruf noch weiter zurücktrete. Dr. Hanemann von der deutschnationalen Fraktion sprach über das Mannheimer Nationaltheater, das ohne Staatshilfe nicht erhalten werden könne. Auch der sozialdemokratische Abgeordnete Strobel redete der Unterstützung des Mannheimer Theaters durch den Staat das Wort; wenn dieser den Mannheimern 100 ha Wald für diesen Zweck zur Verfügung stelle, dann seien sie auch zufrieden. Wie der deutschnationale Redner, so klagte auch der sozialdemokratische über die Zurücksetzung Mannheims durch den Staat gegenüber anderen Städten. Mittlerweile zeigte die Uhr die siebente Abendstunde an und der Präsident setzte das Haus davon in Kenntnis, daß noch acht Redner vorgemerkt seien; mit dieser Mitteilung verknüpfte er die sanfte Mahnung zu möglichster Konzentration, da wenigstens an diesem Abend noch die Aussprache zu Ende geführt werden soll. Von sozialdem. Abgeordneten wurde folgender Antrag eingebracht: „Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu versuchen, zu prüfen, ob nicht in den Theatern in Mannheim, Freiburg und Konstanz zur Abhaltung von Volksvorstellungen zu ermäßigten Preisen Mittel zur Verfügung gestellt werden könnten." Frau Dr. Bernays von der Deutschen (liberalen) Volkspartei setzte sich ebenfalls sehr lebhaft für einen Staatszuschuß für das Mannheimer Theater ein. Staatspräsident Dr. Hummel entgegnete auf Auslassungen des Zentrumsabgeordneten Duffner, die Einsetzung einer besonderen Kommission zur Prüfung der Notwendigkeit der Ausgaben des Badischen Landestheaters sei nicht zu empfehlen. Die Zahl von 10 Millionen ℳ Fehlbetrag sei nicht ausreichend, aus eigenen Landesmitteln aber werde nur der im Staatsvoranschlag angeforderte Betrag bezahlt. Großhans wünschte Unterstützung für Konstanz, Fischer-Freiburg für das Theater in der Breisgaumetropole. Hertle vom Landbund begründete seinen Antrag. Ihm entgegnete kurz vor Schluß der Sitzung Staatspräsident Dr. Hummel, nicht die von Hertle bezeichneten „Oberen 10 000" amüsierten sich im Theater, sondern die breiten Schichten gebildeten und besitzenden Mittelstandes, die Beamtenschaft, die Angestelltenschaft und die Arbeiterschaft suchen nach den Lasten und Sorgen des Alltags abends im Theater geistige und künstlerische Anregung und Erholung und um diesen Schichten geistigen und künstlerischen Genuß zu bieten, gebe der Staat den Zuschuß.

Gegen 8 Uhr wurde hier abgebrochen. Heute vormittag um ½9 Uhr fuhr das Haus in der Weiterberatung fort; weiter wurde noch eine Anzahl Gesuche auf die Tagesordnung gesetzt.

Der Staatsvoranschlag im Haushaltsausschuß erledigt.

Am Dienstag mittag wurden im Haushaltsausschuß die Budgetberatungen beendigt; man benötigte hierzu 49 Sitzungen. Begonnen wurde mit der Beratung am 14. Februar d. J., erledigt war der Voranschlag für die zweijährige Budgetperiode am 30. Mai.

Die wirtschaftlichen Unternehmungen des Staates und Beteiligungen an Privatunternehmungen zeigen nach einer Darlegung des Finanzministers im Haushaltsausschuß für das Wirtschaftsjahr 1921 folgendes Bild: 1. Staatswaldungen: Ausgaben 53,5 Mill., (Einnahmen einschließlich Murgschifferschaft) 204,6 Mill., Reineinnahmen 151,1 Mill. 2. Landwirtschaftliche Verwaltung: Einnahmen 13,1 Mill., Ausgaben 2,5 Mill., Ueberschuß 10,6 Mill. Dabei brachten die rund 4000 Hektar selbstbewirtschaftete Wiesen einen Ueberschuß von 6,5 Millionen oder pro Hektar 1633 ℳ; die 14 200 Hektar verpachtete Güter brachten einen Ueberschuß von 3,3 Millionen oder pro Hektar rund 237,50 ℳ. Die Staatskellerei Meersburg weist einen bilanzmäßigen Reinertrag von 914 500 ℳ auf. Der Naturalertrag war im Jahre 1921 585 Hektoliter von einer Rebfläche von 31,3 Hektar. Die Staatsbrauerei Rothaus hat im Betriebsjahr 1920/21 nach reichlichen Abschreibungen einen bilanzmäßigen Reinertrag von 657 000 ℳ erzielt. Die Entwicklung der Salinen war im abgelaufenen Jahr trotz der starken Steigerung der Materialpreise und der Steinsalzkonkurrenz befriedigend. Die Münzverwaltung hat einen bilanzmäßigen Reingewinn von 679 800 ℳ aufzuweisen. Sie ist voll beschäftigt.

Staatsbeteiligungen.

1. **Rheinschiffahrt A.-G. vormals Fendel in Mannheim.** Aktienkapital 4 Mill. ℳ. Beteiligung des Staates 1 501 000 ℳ und unbeschränktes Optionsrecht auf weitere 500 000 ℳ Aktiens. Letztes Geschäftsergebnis 25 Prozent Dividende.
2. **Badische A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport, Mannheim.** Aktienkapital 4 Mill. ℳ. Beteiligung des Staates 2,001 Millionen. Letztes Geschäftsergebnis 20 Prozent Dividende.
3. **Badische Bank.** Gewinnanteil des Staates für 1921 insgesamt 530 000 ℳ.
4. **Majolikamanufaktur.** Beteiligung des Staates mit 35 Proz. des Aktienkapitals. Die Gesellschaft ist mitten im Aufbau begriffen. Geschäftsgang sehr günstig.
5. **Kalibergbau.** Beteiligung des Staates je 334 Kuxe der Gewerkschaften Baden und Markgräfler. Die Arbeiten zur Niederbringung der beiden Schächte sind im Gange.

Ueber die Geschäftslage des Badenwerks hat das Arbeitsministerium bereits nähere Auskunft erteilt.

Die Holzpreise.

Der von einem Zentrumsredner eingebrachte Antrag, der im Haushaltsausschuß am Dienstag die einhellige Zustimmung fand, hat folgenden Wortlaut:

Die Regierung wird ersucht, in einer dem Haushaltsausschuß alsbald vorzulegenden Denkschrift der Badischen Forstverwaltung

1. eine Uebersicht über die bisherige Preisbildung und über die heutige Preislage auf dem badischen Rohholzmarkte, insbesondere hinsichtlich der aus den staatlichen Forsten anfallenden Hölzer zu geben und
2. sich darüber zu äußern,

a) ob die badische Forstverwaltung die Möglichkeit hat, einen Einfluß auf eine angemessene Preisbildung auszuüben,

b) durch welche Maßnahme die badische Forstverwaltung den dringenden wirtschaftlichen Bedürfnissen der einheimischen — badischen Holzindustrie (der kleineren und größeren Sägewerke, des Baugewerbes und des sonstigen holzverarbeitenden Handwerks gerecht zu werden gedenkt und

c) wie die Forstverwaltung der im eigenen Lande gesteigerten Nachfrage nach Brennholz und dem Wunsche nach einer gerechten Brennholzverteilung und nach einer angemessenen Preisbildung nachkommen will.

„Canthal" 1823

M. Canthal Wwe
gegr. 1823
Weinbrennerei
Hanau a/M.

Gustav Hasenkamp, Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 176. – Fernruf Nr. 1062.

A89 2